Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 61 (1952)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690

Nr. 20 Basel, 15. Mai 1952 — Erscheint jeden Donnerstag — 61. Jahrgang — 61e année — Paraît tous les jeudis — Bâle, 15 mai 1952 — **N° 20**

Bemerkungen zu einem wichtigen Thema

Preisstellung und Angebotspolitik der Hotellerie

Wir gaben kürzlich einem Vertreter der Betriebswirtschaftslehre, Herrn Dr. *Beat Kunz*, das Wort zu einigen Betrachtungen über Preisstellung und Angebotspolitik in der Hotellerie in der Meinung und Hoffnung, dass dadurch in unseren Kreisen eine Diskussion ausgelöst werde, die zu einer Abklärung der Möglichkeiten und Grenzen betriebswirtschaftlicher Reformen auf dem Gebiete der Angebotspolitik führen werde.

Das Echo auf diese Artikel blieb in Fachkreisen verhältnismässig gering. Dagegen hat die „Tat", das offizielle Organ des Landesringes der Unabhängigen, in ihrem Wirtschaftsteil den Aufsatz unter dem Titel „Geht die Hotellerie in sich?" besprochen. Leider ging sie dabei in sehr willkürlicher Weise vor. Bei der bruchstückweisen Wiedergabe wurden gerade jene Sätze weggelassen, die zum richtigen Verständnis des Problems unerlässlich sind und ohne die der Anschein erweckt wird, der Verfasser des erwähnten Aufsatzes richte Vorwürfe an die Adresse der Hotellerie, was ihm absolut fernelag. Nach den Ausführungen der „Tat" zu schliessen, hätte es die Hotellerie in der Hand, ihre Ertragslage durch Umsatzsteigerungen entscheidend zu verbessern, wenn sie den Preis von Mineralwasser und – in vereinzelten Fällen – von Kaffee sowie des Frühstücks in den Passantenhotels stärker den Selbstkosten angliche, und wenn die Umstellung auf das Familien- bezw. Kinderhotel resolut in Angriff genommen würde! –

Es ist daher sicher am Platze, wenn wir den Grundgedanken des Aufsatzes von Herrn Dr. B. Kunz nochmals in Erinnerung rufen und daran einige Bemerkungen allgemeiner Natur anknüpfen.

Dem Verfasser ging es in erster Linie darum, nachzuweisen, dass in der Hotellerie eine *kostengerechtere Preisstellung* notwendig sei. Statt vorwiegend auf Tradition, sollen sich die Preise stärker auf die kalkulierten Selbstkosten stützen, zu denen ein normaler Risiko- und Gewinnzuschlag zu treten hätte. In der Praxis hätte das zur Folge, dass zum Beispiel die *Mahlzeitenpreise*, die nach Dr. Kunz die Selbstkosten in der Regel nicht decken, *erhöht* werden müssten, weil „die durch die Tradition gegebenen, allgemein üblichen Preise des Essens fast durchwegs zu niedrig sind". Für die Stadt- und Passantenhotellerie würde z. B. die empfohlene Annäherung an die Selbstkosten einen niedrigeren Frühstückspreis bedingen, dagegen empfiehlt er eine Kompensation des daraus entstehenden Ausfalles durch eine entsprechende Erhöhung des Zimmerpreises. Dass in städtischen Verhältnissen und gewissen Hotelkategorien die Frühstückspreise zu stark von den Selbstkosten abweichen können, weil dort durch eine günstigere Preisstellung Konkurrenzbetriebe einen Teil des möglichen und elastischen Umsatzes an sich zu reissen vermögen, wird durch diesen Umstand erhärtet, besagt aber gar nichts für die Richtigkeit der Preisstellung in allen städtischen oder gar in den Saisonbetrieben, wo der Pensionspreis entscheidend ist. Die Umstellung auf das Familienhotel, das speziell den Bedürfnissen der Gäste mit Kindern Rechnung zu tragen hätte, wird von Dr. Kunz ebenfalls nicht als generelles Rezept verfochten, sondern sollte nach ihm nur für Hotels mit strukturell ungenügenden Frequenzen und für solche, bei denen die übrigen Voraussetzungen für eine derartige Betriebsweise vorhanden sind, sozusagen als *letzter Ausweg* versucht werden.

Alle diese Einschränkungen und Konsequenzen einer kostengerechteren Preisgestaltung, die per saldo nicht auf eine Senkung, sondern auf eine Erhöhung der Angebotpreise hinauslaufen müssten, werden von der „Tat" ganz einfach unterschlagen, so dass dem Leser nur der Eindruck verbleibt, die Preisstellung der Hotellerie sei falsch und benachteilige den Konsumenten, wobei das gerade Gegenteil der Fall sein dürfte.

Wenn Dr. B. Kunz z. B. bei gewissen *Extras* vor einer von den Selbstkosten zu stark abweichenden Preisstellung warnt, so deckt sich seine Stellungnahme durchaus mit derjenigen des Schweizer Hotelier-Vereins, der von jeher gegen zu hohe Preise der Extras angekämpft und aus diesem Grunde auch eine Richtlinientabelle herausgegeben hat, die die Preise der Extras (Getränke) enthält, wie sie kostenmässig, je nach den einzelnen Hotelkategorien, vertretbar sind. Es darf auch gesagt werden, dass diese Richtlinien im allgemeinen befolgt werden und dass die in Anlehnung an sie geforderten Preise beim Publikum nicht Gegenstand der Kritik bilden. Übermarchungen, wie sie in vereinzelten Fällen vorkommen mögen, dürfen daher nicht dem Berufsstand zur Last gelegt werden; sie werden von uns bekämpft, gerade weil sie infolge der üblichen Verallgemeinerungen eine negative Sympathiewerbung bewirken.

Eines ist aber sicher: In der Regel gibt sich die Öffentlichkeit keine Rechenschaft über die *Höhe der Gemeinkosten*. Das gilt ganz besonders in bezug auf die Saisonhotellerie, die ihre Anlagen und Einrichtungen nur während eines Bruchteils des Jahres ausnützen kann und auch während der Saison keine Möglichkeit hat, den Umsatz beliebig zu steigern. Im städtischen Restaurationsbetrieb dagegen können Preis und Leistung auf die Frequenz unmittelbar einen massgeblichen Einfluss ausüben, da es dem Gast frei steht, von Fall zu Fall seine Gaststätte zu wechseln, was beim Saisonhotel, bei dem das Pensionsarrangement die Regel bildet, nicht der Fall ist. Wir wollen hier nicht im einzelnen darlegen, welches die einzelnen Faktoren sind, aus denen sich die Gemeinkosten, die übrigens von Betrieb zu Betrieb und von Betriebskategorie zu Betriebskategorie verschieden sind, zusammensetzen. Es sei nur auf die Zins- und Unterhaltskosten der Anlagen und Betriebseinrichtungen, die Lohnkosten usw. hingewiesen, deren anteilmässige Aufteilung auf die einzelnen Kostenstellen, unter Zugrundelegung eines normalerweise erzielbaren Umsatzes, ein Problem für sich darstellt.

Sodann gilt es auch zu bedenken, dass eine noch so richtige Kalkulation keine Gewähr dafür bietet, dass die kostenmässig gerechtfertigten Preise vom Gast auch bezahlt werden. Das gilt insbesondere in einem Wirtschaftszweig, der, wie das Hotelgewerbe, national wie international einem so scharfen *Konkurrenzdruck* ausgesetzt ist. Es kann nicht bestritten werden, dass die schweizerische Hotellerie sowohl in bezug auf die Lohnkosten als auch in bezug auf die Gestehungskosten fast aller Gebrauchs- und Verbrauchsgüter gegenüber der Hotellerie der wichtigsten Konkurrenzländer ganz entschieden benachteiligt ist. Anderseits aber bewegen sich die schweizerischen *Hotelpreise* in internationaler Sicht, wie eine interessante *Enquête der schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung* feststellt, auf einer durchwegs mittleren Linie und dürfen, besonders wenn man auch die Leistungen berücksichtigt, als voll konkurrenzfähig angesprochen werden. Diese Enquête über die derzeitigen Preise im internationalen Tourismus, und zwar für Transport, Unterkunft und Verpflegung sowie für Extras und Nebenausgaben, welche die Verkehrszentrale in 10 europäischen Ländern durchgeführt hat, gelangt zu folgendem Resultat:

Auf Grund der insgesamt 10 touristischen Gebiete (9 im Ausland plus Schweiz) liessen sich 10 Preisstufen aufstellen, wobei die erste Stufe die billigste, die 10. die teuerste ist. Was die Transportpreise anbelangen, so steht die Schweiz mit einer Eisenbahnfahrt über 300 Kilometer retour in der 2. Klasse auf der 6. und in der 3. Klasse auf der 5. Stufe. Auch die Preise der städtischen Verkehrsmittel halten sich in diesem Rahmen. Mit dem Benzinpreis von 63 Rappen pro Liter ist die Schweiz noch wesentlich billiger als 4 andere wichtige europäische Länder. In einem schweizerischen Grosskurort bewegen sich die Kosten für Abendessen, Übernachten und Frühstück inkl. Trinkgeld und Taxen in der mittleren Preisklasse auf der 4. und für eine Pensionspauschale ab 3 Tage auf der 5. Preisstufe. In diesem Zusammenhang muss immer wieder auf die Tatsache hingewiesen werden, dass mehr als drei Viertel aller Hotels und Pensionen in der Schweiz, gemessen an ihrer Bettenzahl, der *mittleren und unteren Preisklasse* angehören. Bezüglich der oft kritisierten *Preise der Extras und Nebenausgaben* wurden in der Enquête vergleichsweise 15 verschiedene Positionen untersucht und für jedes Land ein Durchschnittsbetrag ermittelt, wobei die Schweiz auf die sehr günstige 4. Preisstufe kommt. Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass das touristische Angebot der Schweiz heute durchwegs auf einer mittleren Preisstufe steht und dass unser Land damit gegenüber dem Ausland seine Konkurrenzfähigkeit wieder voll und ganz erlangt hat.

Wir haben also auf der einen Seite in der Schweiz Hotelpreise, die jeden Vergleich mit denjenigen der ausländischen Konkurrenz aushalten. Auf der andern Seite aber Kosten, die weit über denen liegen, mit denen die ausländischen Hotelbetriebe rechnen müssen. Die daraus resultierende *Kostenklemme* bildet die Ursache der mangelnden Rentabilität der meisten Häuser unserer Saisongebiete. Solange hiefür keine Lösung gefunden wird, kann keine Besserung der Ertragslage der schweizerischen Hotellerie eintreten.

*

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes hat kürzlich einen Aufruf an die schweizerische Bevölkerung gerichtet, ihre Ferien im Lande zu verbringen. Wir wissen, dass Appelle an den Patriotismus nicht immer die erhoffte Wirkung haben. Diesmal aber hegen wir die Hoffnung, dass angesichts der günstigen Preislage unserer Hotellerie sich manch einer auf seinen *eigenen Vorteil* besinnen wird. Wenn er gleichzeitig noch überlegt, dass die Ertragsschwäche der Hotellerie weitgehend auf die Devisenrestriktionen ausländischer Staaten und zu einem erheblichen Teil auf wirtschafts- und finanzpolitische Belastungen zurückgeht und dass breite Schichten unserer Bergbevölkerung in ihrer Existenz vom Fremdenverkehr abhängig sind, so darf die Erwartung ausgesprochen werden, dass dieser Appell nicht ungehört verhallen werde. Dabei möchten wir uns keineswegs gegen die internationale Freizügigkeit auflehnen, die zu einem unverlierbaren Bestandteil der abendländischen Kultur gehört.

Un sacrifice de paix inutile et dangereux

Pour la 4ème fois cette année — et la série n'est pas près de finir — le citoyen suisse devra se rendre aux urnes dimanche prochain pour faire un sort à l'initiative socialiste préconisant un «sacrifice de paix pour financer les armements et la sauvegarde des conquêtes sociales».

On sait que cette initiative est au fond devenue superflue puisque le Conseil fédéral et le Parlement ont déjà mis sur pied un programme financier qui sera soumis au peuple au début de l'été si la votation de dimanche donne un résultat négatif. Ce programme, qui comprend des suppléments à l'impôt de défense nationale, des suppléments à l'impôt sur le chiffre d'affaires et qui réserve à la Confédération le produit des taxes militaires, tient donc compte plus équitablement des impôts directs et indirects dans la répartition des charges.

Les sacrifices «uniques» de défense nationale

Pendant la guerre le peuple suisse a déjà fait l'expérience de *prélèvements sur la fortune* que l'on qualifiait, par euphémisme, de «sacrifice pour la défense nationale». Il s'agissait alors de couvrir les frais du service actif et, étant donné la situation, ceux qui étaient appelés à le payer le jugèrent tout à fait naturel. Il est même probable que s'il avait été soumis au peuple il aurait été accepté à une grande majorité, car on avait solennellement promis qu'il s'agissait d'un impôt unique. Pourtant les limites d'exonération étaient assez basses puisqu'elles variaient entre 5 et 20 mille francs.

Mais comme les hostilités s'étaient prolongées et que les dépenses militaires avaient pris une ampleur considérable, les autorités décrétèrent un deuxième sacrifice pour la défense nationale. Les autres impôts auxquels ce deuxième sacrifice «unique» vint s'ajouter ayant entretemps augmenté fortement, cette ponction de la fortune nationale n'alla pas sans inconvénient et amena des perturbations sur le marché des capitaux. La baisse du taux de l'intérêt découragea les placements et les souscriptions d'emprunts, et la population se mit à la recherche de valeurs – refuges ne portant pas intérêt, mais conservant au moins leur valeur.

Ces deux sacrifices étaient consacrés à l'amortissement de la dette et ils pouvaient avoir l'excuse de servir la tendance déflationniste que l'on cherchait à donner à notre économie générale. Le sacrifice de paix ne ferait qu'accélérer *l'inflation larvée* qui se fait sentir dans notre pays et aurait en outre tous les désavantages du 2ème sacrifice de défense nationale, puisque le marché des capitaux est déjà bouleversé par l'accumulation des

fonds destinés à l'assurance vieillesse, et puisque les fortunes dont les revenus permettent à leurs propriétaires de vivre en rentiers sont devenues extrêmements rares.

Les initiatives socialistes

L'initiative n'est pas nouvelle. En effet, en 1921, le principe du prélèvement sur la fortune a déjà été soumis au peuple et repoussé par 737000 voix contre 110000, une seule commune de toute la Suisse donnant une majorité acceptante. Pourtant on était en période de crise économique et la tentation de l'accepter aurait pu être grande.

La nouvelle initiative a été lancée dans un but purement démagogique comme le prouvent les montants exonérés. En effet, toute fortune jusqu'à fr. 50000.— est exemptée de l'impôt et elle peut l'être aussi progressivement jusqu'à fr. 100000.— pour les personnes qui paient moins de fr. 100.— d'impôt de défense nationale. Par contre à partir de fr. 50000.— la fortune est soumise au double effet de l'initiative, soit le *prélèvement sur la fortune* et *la surtaxe extraordinaire sur le borderau de défense nationale*. Ce que l'initiative cherche à atteindre est donc uniquement une diminution de la fortune des possédants. C'est d'ailleurs dans la ligne de la politique de *nivellement* que certains milieux cherchent à pratiquer en recourant au slogan qui eut son heure de gloire, mais qui est maintenant terriblement usé: «Que les riches paient!»

Le nombre des fortunes a-t-il augmenté?

La statistique de la fortune imposable des personnes physiques révèle que celle-ci s'est accrue entre 1940 et 1949 de 12,4 milliards et que le nombre des millionnaires a augmenté. Mais en fait il n'en est rien, car cette augmentation enregistrée est due davantage aux perfectionnements de la technique de taxation et de perception et à la dépréciation du franc suisse.

La preuve de cette constation est facile à faire:

En 1939, le propriétaire d'un capital de fr. 200000.—, investi dans des obligations portant un intérêt de 4%, pouvait vivre du revenu de sa fortune.

Celle-ci lui rapportait . . .	Fr.	8 000.—
L'impôt absorbait là-dessus (à Zurich)	Fr.	1 872.—
Il restait au contribuable . .	Fr.	6 128.—

En 1950 (l'indice du coût de la vie étant à 161), le dit rentier, pour vivre aussi bien qu'en 1939, devait disposer d'un revenue de . . . . . Fr. 9 866.—
correspondant à un capital de Fr. 500 000.—

En effet:

500 000 francs placés à 3% rapportait en 1950 en moyenne	Fr.	15 000.—
L'impôt absorbait de ce revenu, à Zurich	Fr.	5 145.—
Il restait	Fr.	9 855.—
somme qui, exprimée en francs de la valeur de 1939, donne	Fr.	6 128.—

Ainsi, même les bénéficiaires de rentes minimes sont obligés aujourd'hui, pour obtenir l'équivalence avec 1939, de disposer de capitaux beaucoup plus importants qu'avant la guerre (dans l'exemple ci-dessus l'augmentation est de 150%). Le Conseil fédéral a raison de dire dans son Rapport que l'accroissement de la fortune intervenue depuis 1939 «correspond à peu près à la modification de la valeur de l'argent».

La baisse du taux de l'intérêt jointe à la dépréciation de la valeur du franc, impose au revenu de la fortune des sacrifices plus considérables que ceux auxquels ont à faire face les revenus provenant d'un gain ou d'un salaire. En revanche, la baisse du taux de l'intérêt a empêché le service de la dette publique de devenir plus onéreux qu'avant la guerre.

Et la dépréciation de la monnaie a eu pour conséquence de ne pas faire sentir directement aux contribuables à quel point l'endettement de la Confédération a augmenté depuis 1939; ni que l'augmentation du capital nominal (sans que la valeur réelle du capital en soit augmentée) entraîne une augmentation énorme de la charge fiscale (dans le cas cité plus haut, elle est de 175%).

Dangers d'exagérations fiscales

L'ancien chef du département fédéral des finances, M. Nobs, a reconnu lui-même que la fortune était grevée en Suisse dans une proportion beaucoup plus forte que dans les autres pays. Un revenu de fr. 4000.— provenant de la fortune subit en Suisse un prélèvement fiscal de 36%, alors qu'à Londres ce taux n'est que de 16,5% et de 14,4% à New York. On a donc atteint une limite qui ne saurait être dépassée sans entraîner un exode des capitaux et probablement de nombreuses affaires et industries qui font vivre une partie de la population suisse. On voudrait délibérément tuer la poule aux œufs d'or qu'on n'agirait pas autrement.

Nous reproduisons plus loin les arguments développés par le président de l'Association des résidents britanniques en Suisse qui ont spécialement insisté sur la *crainte que les étrangers* éprouvaient devant un fisc toujours plus envahissant et toujours plus inquisiteur. Il rappelle que l'attrait de la principauté de Monaco provenait surtout du fait que les étrangers sont totalement exonérés d'impôts. On se souvient aussi, qu'il y a deux ou trois ans, les agissements du fisc avaient provoqué l'exode de nombreuses familles qui avaient fui devant les charges qu'on voulait leur imposer et les tracasseries de l'administration.

Inutilité de l'initiative

Depuis 6 ans les comptes ordinaires de la Confédération présentent des excédents de recettes qui auraient suffi à financer entièrement le programme de réarmement. Le contribuable n'arrive plus à suivre les budgets pessimistes qui ont été présentés aux Chambres depuis la fin de la guerre. Certes, on avait pris l'habitude de voir la Confédération faire chroniquement des déficits et l'on pouvait admettre que le ministre des finances fît, pour les premières années de paix un budget prudent tenant compte de crises éventuelles ou de tâches nouvelles auxquelles les autorités fédérales auraient à faire face. Pourtant, en 1952, on s'étonne que depuis 6 ans les recettes effectives de la Confédération aient dépassé de 2 milliards les montants budgetés.

Comment les choses se présentent-elles pour l'avenir? Le budget de la Confédération pour 1952 prévoit un déficit de 86 millions. Mais d'une part, ce budget comporte de nouveau une importante tranche de réarmement, et d'autre part, on y a évalué beaucoup trop haut les recettes de l'impôt de défense nationale. En effet, les bordereaux de l'impôt pour la défense nationale n'ont été expédiés aux contribuables qu'au début de 1952 pour la période de 1951 et 1952, de sorte que les rentrées de cet impôt, qui aurait dû avoir lieu en 1951, se feront en réalité en 1952. L'année 1953 sera de nouveau une année creuse pour l'impôt de défense nationale, mais si la conjoncture actuelle se maintient, les recettes de la Confédération seront également équilibrées avec les dépenses d'ici-là. Quant à 1954, il est trop tôt pour faire des pronostics, mais en tenant compte d'une part des disponibilités de la trésorerie fédérale en or, et d'autre part de l'achat, possible d'ici-là, des tanks prévus pour renforcer notre défense nationale, on peut admettre que la Confédération n'aura guère de difficultés financières du seul fait du réarmement.

Tout cela suffit à démontrer que l'initiative socialiste, qui rapporterait à la caisse fédérale un peu plus de 600 millions ne ferait que procurer à cette dernière des sommes dont elle ne saurait que faire. Qu'on se souvienne du trop fameux milliard des caisses de compensation pour allocations de salaire aux mobilisés, milliard qui a fait l'objet de tant de convoitises et qui a finalement fondu on ne sait comment.

Il y a déjà trop d'impôts dont l'utilité n'est pas absolument certaine pour que le peuple suisse pousse lui-même à la consommation en votant un impôt que les autorités fédérales et les Chambres proposent elles-mêmes de repousser.

Le financement du réarmement

Plus du tiers du programme de réarmement a déjà été réalisé au cours des trois dernières années et couvert financièrement au moyen des recettes actuelles de la Confédération. Les comptes de la Confédération n'en ont pas moins accusé chaque année des bénéfices se montant, pendant les mêmes années, à plusieurs centaines de millions. Le reste du programme de réarmement ne sera pas réalisé d'ici deux ans, mais si tout va bien au plus tôt d'ici quatre ou cinq ans, en sorte que le milliard (nous comptons dans ce chiffre le renchérissement qui pourrait encore se produire entre-temps) qui resterait à couvrir serait réparti par tranches de 200 millions environ par ans. La trésorerie fédérale dispose actuellement d'or en lingots pour 500 millions qui peuvent rapidement être convertis en espèces destinéss au paiement des armements; il resterait donc à trouver environ 100 millions par an au cours des prochaines années. Nous estimons qu'au vu des dépassements continuels des recettes de la Conféderation par rapport aux budgets, ces 100 millions, qui sont déjà assurés pour 1952, seront aussi couverts à l'avenir au moyen des recettes actuelles de la caisse fédérale.

Il est juste d'ajouter que le Conseil fédéral ne va pas aussi loin dans ses estimations; dans son message, il prévoit qu'il lui manquera au total 300 millions pour faire face à l'ensemble du réarmement. C'est là ce qui motive son projet de financement du réarmement, sur lequel le peuple aura à se prononcer le 6 juillet, si l'initiative socialiste est repoussée le 18 mai.

Conclusion

Comme le dit le Conseil fédéral dans son Message:

«L'armement est une tâche nationale; il est contraire aux principes de la démocratie qu'une écrasante majorité ne contribue pas ou contribue relativement peu aux dépenses pour une pareille tâche et que les charges soient reportées unilatéralement sur une petite minorité.»

Pour une fois le citoyen n'aura qu'à suivre le mot d'ordre des autorités. Il ne se lancera donc pas dans une aventure qui, si elle ne coûte pas cher à la majorité de la population, amoindrira la fortune nationale et risque de provoquer des perturbations graves. L'initiative socialiste mérite dans les circonstances actuelles de subir le même sort que l'initiative proposant la suppression de l'impôt sur le chiffre d'affaires. C'est donc à nouveau un «Non» qu'il faudra déposer dans l'urne ces samedi et dimanche, 17 et 18 mai.

Warum nicht Steuererleichterungen für Ferienaufwand in der Schweiz?

Seitens des Zentralpräsidenten ist vor einiger Zeit bei der Behandlung der Frage, wie die Frequenzen zugunsten der Saison- und Berghotellerie gehoben werden können, die Idee in die Diskussion geworfen worden, ob es wohl ratsam sei, *Steuerabzüge für den Aufwand bei Erholungsferien und Kuraufenthalten* in Schweizer Hotels vorzuschlagen. Wir möchten nicht nur, dass diese Idee diskutiert würde; auch ihre Verwirklichung scheint uns dringend geboten.

Schon bei den Steuervergünstigungen für *private Arbeitsbeschaffungsreserven* sieht man deutlich, wie leicht mit einer solchen Massnahme die Dispositionen der Wirtschaft positiv beeinflusst werden können. Die Bestellungen auf Anmeldeformulare gehen in hellen Scharen ein, und die Anmeldungen selbst lassen darauf schliessen, dass mindestens ein Kapital von 100 Mio Fr. zurückgelegt wird, um im Zeitpunkt einer Depression arbeitsbeschaffende Aufträge auszulösen. Dabei gelten die Vergünstigungen vorerst nur für die Wehrsteuer, während die Industriekantone nur zögernd daran gehen, ähnliche Erleichterungen auch für die kantonalen und kommunalen Abgaben einzuführen.

Bewusst und konsequent wird der Versuch, die Entschlüsse der Produzenten und Verbraucher mit Steuererleichterungen zu beeinflussen, in den *Vereinigten Staaten von Nordamerika* betrieben. Nicht nur sind dort zahlreiche Ausgaben oder Einnahmen abzugsberechtigt, welche die individuelle Vorsorge für die Tage des Alters oder der Not bezwecken. Auch freiwillige Leistungen für soziale Zwecke sowie Ausgaben für die berufliche Fortbildung sind von der Steuerpflicht befreit. Aber vor allem der Aufwand für die Pflege der Gesundheit und die Heilung von Krankheiten findet dort Gnade vor dem Steueramt, und diese Schonung liegt eindeutig auf der Linie des eingangs erwähnten Postulats der schweizerischen Verkehrsfachleute.

Dr. h. c. *Ernst Speiser* hat im Zusammenhang mit dem sozialistischen Volksbegehren für ein „Friedensopfer" den Sachverhalt *vor dem Ständerat* mit folgenden Worten geschildert:

„Zuzugeben ist, dass die Steuersätze in den USA. auch sehr hoch sind. Aber es dürfte doch interessieren, zu vernehmen, was dort alles vom Bruttoeinkommen auf der Steuererklärung gesetzlich abgezogen werden darf. In den USA. können Sie auf der Steuererklärung für die Bundessteuer — also nicht für die Staats- und Gemeindesteuern — abziehen: Zinsen auf Hypotheken (das kann man bei uns auch), alle bereits bezahlten Steuern mit Ausnahme der Bundessteuer, z. B. die Benzinsteuer, die staatliche Umsatzsteuer, die Immobiliensteuer, die Automobilsteuer, die staatliche und kommunale Einkommenssteuer. Man darf abziehen, was man für die Wohltätigkeit geleistet hat, also für das Rote Kreuz, die Heilsarmee, Pfadfinder, für Spitäler, und zwar Beiträge, die in bar oder in Waren geleistet worden sind, weiter die Beiträge an die Kirche, einschliesslich des Sonntagsopfers. Schliesslich dürfen Verluste durch Feuer, Wasser, Diebstahl oder Autounfall abgezogen werden, soweit sie nicht von der Versicherung bezahlt sind. *Ärztliche Ausgaben dürfen bis 5% des Einkommens abgezogen werden, einschliesslich die Spitalkosten.* Weiter dürfen Sie abziehen die Miete von Schrankfächern, die Rechnung des juristischen Beraters, der die Einkommenssteuererklärung ausfüllen muss. Sie dürfen Beiträge an Verbände und berufliche Gesellschaften abziehen, ebenso die Kosten beruflicher Zeitungen und technischer Bücher, ferner Ihre Geschäftsauslagen, Beiträge an Ihren Klub, *Teile der Unkosten für Ihr Automobil und sogar für Ihre Segeljacht.* Nicht versteuert werden müssen weiter Beiträge, die man unter den staatlichen Wohlfahrtseinrichtungen erhält, Pensionen, Ertrag von Lebensversicherungen, sowie die Zinsen auf staatlichen und kommunalen Anleihen; also die Zinserträgnisse kantonaler oder kommunaler Anleihen — um die Sache auf unsere Verhältnisse zu übersetzen — müssten dem Bunde gegenüber nicht versteuert werden. Erst nach all diesen Nettoabzügen müssen die Bundessteuern wirklich entrichtet werden. Das gibt ein ganz anderes Bild, als was man den grossen Steueransätzen entnehmen könnte. Ich stehe nicht an, zu erklären, dass der *unbändige und unaufhaltsame individuelle Produktionswille,* dem die USA. ihren immer wachsenden Reichtum verdanken, dieser vernünftigen und bewussten Milderung scheinbar übersetzter Steuersätze zuzuschreiben ist."

Verband Schweizer Badekurorte

Delegiertenversammlung in Bad Schinznach

Aus dem Jahresbericht

Der ausführliche Jahresbericht des Verbandes Schweizer Badekurorte stellt fest, dass die Frequenz der schweizerischen Heilbäder im Jahre 1951 ungefähr konstant geblieben ist. Während sich im einzelnen Verschiebungen ergeben, zeigen die Gesamtzahlen eine leichte Zunahme der Übernachtungen von 485860 auf 509291 im Jahre 1951. In der letztern Ziffer sind allerdings erstmals die Übernachtungen der neuen Sektion Fricktal enthalten, die mit 12375 Logiernächten figurieren. Dagegen fehlen die Logiernächte der Wintermonate, welche im verflossenen Jahr, besonders in Baden, recht erfreuliche Zahlen zeigen. Es fehlen auch die Logiernächte der Volksheilbäder, die besonders während der Sommermonate unter einem argen Platzmangel litten.

Die von der Eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik ausgewiesenen Frequenzzunahmen der Hotels und Pensionen im Auslandsektor verdanken wir in erster Linie der fortschreitenden Liberalisierung in der Devisenzuteilung. Als starkes, frequenzförderndes Moment hat sich die zunehmende Anpassung des ausländischen Preisniveaus an die Schweiz erwiesen. Während die Preise im touristischen Gewerbe der Schweiz, das heisst für Unterkunft, Verpflegung, und Transport – bei gleichbleibender Qualität – praktisch unverändert verharrten, sind sie in anderen Ländern während des Berichtsjahres nicht unerheblich gestiegen. Die Schweiz hat damit auch auf diesem wichtigen Sektor die Konkurrenzfähigkeit wiederum voll erreichen können.

Der Bericht skizziert sodann die gegenwärtige Wirtschaftslage unseres Landes und knüpft daran einige Betrachtungen, die festgehalten zu werden verdienen. Breite Volkskreise betrachten heute – wie im Bericht unter anderem ausgeführt wird – die seit Kriegsende fast ununterbrochen herrschenden Prosperitätszeiten als normale Erscheinung. Solange die gefährlichen internationalen Spannungen anhalten und unsere wichtigsten Erwerbsgruppen bis an die Grenze ihrer Produktionskapazität beschäftigt sind, wird in der gegenwärtigen Konjunkturlage keine wesentliche Änderung eintreten. Es besteht aber die Gefahr, dass durch den über ein Jahr anhaltenden neuen Konjunkturanstieg die Preis-Lohn-Spirale erneuten Auftrieb erhält. Man muss sich bewusst sein, dass in der Schweiz seit Jahrzehnten eine *leichte Inflation* besteht, die in einer fortwährenden Geldentwertung ihren Ausdruck findet. Die inflationistische Entwicklung birgt viele Ungerechtigkeiten in sich. Da die Preissteigerungen nicht gleichzeitig und gleichmässig alle Güter erfassen, ergeben sich auch ungerechte Änderungen in der Einkommensverteilung. Eine solche Entwicklung führt zu Neid und Missgunst, da ja jedermann danach trachtet, sein Einkommen, bzw. Lohn, zu erhöhen, um die durch die inflationistische Tendenz entstandenen Verlustquellen zu decken. Dadurch bewegt man sich aber im „Teufelskreis", da durch die erwähnten Bestrebungen die inflationistische Tendenz nur noch verstärkt wird. Durch eine solche Entwicklung werden in erster Linie das Sparkapital, die Forderungs-Renten- und Pensionsansprüche entwertet. Obwohl die Gewerbetreibenden „scheinbare" Gewinne erzielen können, ist doch zu beachten, dass dieselben bei einem allfällig eintretenden Preiszerfall vollständig kompensiert werden. Der Gewerbetreibende kann an einer inflationären Entwicklung kein Interesse haben, da sie teilweise mühsam erspartes Arbeitsvermögen entwertet.

Der Nutzen, der durch die Preis- und Lohnerhöhungen für bestimmte Wirtschaftskreise entstehen würde, wäre sehr fiktiv und würde innert kurzer Zeit in nichts zerrinnen. *Es hat also gar keinen Sinn, wenn einzelne Wirtschaftsgruppen versuchen, durch immer neue Steigerungen ihres Einkommens die drohende Verringerung des Realeinkommens auf andere Schichten und Gruppen abzuwälzen.*

In Anbetracht dieser Tatbestände würden wir es daher begrüssen, wenn die schweizerischen Spitzenverbände ein neues *Stabilisierungsabkommen* unterzeichnen könnten.

Nach einem Überblick über die einzelnen Aufgabengebiete stellt der Bericht zusammenfassend fest, „dass das Berichtsjahr wirtschaftlich und verbandspolitisch einen befriedigenden Verlauf nahm. Die Interessen der Badekurorte gehen *weitgehend mit den Interessen der allgemeinen Hotellerie parallel.* Weil aber die Badekurorte in erster Linie kranken Menschen zu dienen haben, weichen unsere Ziele gelegentlich von den allgemeinen Richtlinien der Fremdenverkehrspolitik ab. Als besonders wertvolles Aktivum unserer Arbeit möchten wir die Tatsache registrieren, dass es *gelungen* ist, in Zusammenarbeit mit dem *Schweizer Hotelierverein* und dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband *für die Bedürfnisse der Hotellerie im Bundeshaus zu Bern vermehrtes Interesse zu wecken und die seit Jahren fehlende Gesamtkonzeption für die Probleme des Fremdenverkehrs in die Wege zu leiten*".

Delegiertenversammlung vom 8. Mai

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Nationalrat *A. Schirmer*, Baden, tagten am 8. Mai in *Bad Schinznach* die Delegierten des Schweizerischen Bäderverbandes. Dem Vorsitzenden oblag die schmerzliche Pflicht, der beiden kürzlich verstorbenen Vorstandsmitglieder, Herrn Oberst *Girardet*, Leukerbad, und Herrn Gemeindepräsident und Hotelier Emil *Spiess*, St. Moritz, die beide zu den initiativsten Mitarbeitern des Bäderverbandes zählten, zu gedenken. Der Verband hat ferner den Verlust seiner Mitglieder Frau Maria Borsiger, Hotel Blume, Baden, und Herrn Liss-Kaiser, Direktor des Hotels Du Parc garni und Post in Scuol, zu beklagen.

Nach der Totenehrung begrüsste Präsident Schirmer Delegierte und Gäste, unter diesen die Herren von der Gesellschaft für Klimatologie und Balneologie, Dr. *Heinemann*, Bad Schinznach, Präsident, Dr. *Keller*, Rheinfelden, sowie die Herren Privatdozent Dr. *Krapf*, Vizedirektor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, und Dr. *Streiff*, Vorsteher des Zentralbureaus des Schweizer Hoteliervereins.

In rascher Folge wurden hierauf Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget genehmigt. Über die *Richtlinien und Massnahmen der Gemeinschaftswerbung* im Jahre 1952 referierte in luzider Weise Herr Dr. *Max Senger*, Sektionschef der SZV. Er betonte, dass Bäderwerbung Spezialwerbung ist, richtet sich diese doch an einen Kreis von Leuten, die unsere Bäder aufsuchen, um Heilung und Linderung ihrer Leiden zu finden, wozu eine Kur von mindestens drei Wochen erforderlich ist. Infolge der Begrenztheit der verfügbaren Mittel müssen die einzelnen Massnahmen sehr sorgfältig auf ihre Erfolgsmöglichkeit geprüft werden. Im *Inland* stand die Inseratenwerbung im Vordergrund. Bei den Drucksachen erfüllt ein Flugblatt die Aufgabe der grossen Streuung. Durch den Hinweis auf die Bezugsmöglichkeit des kleinen Bäderbuches werden die ernsthaften Interessenten erfasst, denen auch die Ärzteschaft bereitwillig mit geeigneten Ratschlägen zur Seite steht. Bei der Auslandwerbung spielt die Erfassung der Ärzte ebenfalls eine wichtige Rolle, wie auch eine gute Dokumentierung der Reiseagenturen über die schweizerischen Heilbäder von grosser Wichtigkeit ist. Als allgemeiner Werbefaktor kommt der Tatsache grosse Bedeutung zu, dass die Schweiz heute nicht mehr zu den teuren Reiseländern gehört und dass sich die schweizerische Badehotellerie hinsichtlich der Leistungen ihrer Betriebe in einer ausgezeichneten Position befindet.

Angesichts der äusserst knappen finanziellen Basis der Gemeinschaftswerbung ist es, wie der Vorsitzende ausführte, unbedingt notwendig, dass der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung *vermehrte Mittel* zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen der sich anbahnenden Gesamtkonzeption der schweizerischen Fremdenverkehrspolitik bildet dies eine der vordringlichsten Aufgaben. Zum mindesten sollte der Bundesbeitrag an die SZV der eingetretenen Teuerung angeglichen werden, sind doch die Papier- und Druckkosten, die im Werbebudget der nationalen Verkehrswerbeorganisation einen hervorragenden Platz einnehmen, weit über den allgemeinen Teuerungsindex hinaus gestiegen. Der Sprechende hat deshalb im Nationalrat ein Postulat eingereicht, das bezweckt, den Bundesbeitrag an die SZV der Teuerung anzugleichen.

Infolge der unwiderruflichen Demission des Vizepräsidenten Herrn *F. Buchli*, Kurhaus Tarasp, war eine Ersatzwahl in den Vorstand nötig. In Anerkennung der grossen Verdienste des Demissionierenden um den schweizerischen Fremdenverkehr und die Hotellerie, um die schweizerischen Heilbäder und den Bäderverband im besonderen, ernannte zunächst die Delegiertenversammlung Herrn F. Buchli durch Akklamation zum *Ehrenmitglied*. Auf Vorschlag des Kurvereins Scuol-Tarasp-Vulpera, der die Mitgliedschaft für den grossen Unterengadiner Badeort ausübt, wurde sodann einstimmig Herr Dir. *F. Buchli, junior*, zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Da von St. Moritz und Leukerbad noch keine Nominationen für die verstorbenen Herren Spiess und Girardet vorlagen, erhielt der Vorstand die Kompetenz, die Wahl geeigneter Vertreter zu vollziehen.

Vorgängig der allgemeinen Umfrage teilte der Vorsitzende mit, dass die *Bereinigung der Indikationsliste* für die einzelnen Bäder durch den Indikationsausschuss, dem als Präsident Herr Dr. *Heinemann*, Bad Schinznach, vorsteht und ferner die Herren Prof. *Böni* und Prof. *Walthart* angehören, im Gange ist. Dabei werden die Wünsche und Anregungen aus Mitgliederkreisen, soweit sie vertretbar sind, nach Möglichkeit berücksichtigt. Einer Anzahl Begehren kann in der Weise Rechnung getragen werden, dass die allgemeine Indikation etwas erweitert wird, während die spezielle Indikation mit den international üblichen Erfordernissen in Einklang gebracht wird.

Wie im Berichtsjahr wird auch dieses Jahr wieder eine *Studienreise* durchgeführt, die diesmal die *italienischen Bäder* zum Ziel hat. Das Reisedatum wurde auf den 15. September festgesetzt. Als Reiseleiter wird Herr Dr. *Senger* amtieren.

In der Umfrage wurde von Herrn Direktor *Kasper*, St. Moritz, das Problem der *Klimaforschung* angeschnitten. Im Bäderverband besteht die Bereitschaft zu einer Zusammerarbeit auf diesem wichtigen Gebiet, doch muss die Initiative für die Intensivierung der Forschungsarbeit vom Klimaverband ausgehen.

Einen besonderen Genuss bereitete den Delegierten ein Referat des scheidenden Vizepräsidenten, Herr Generaldirektor *F. Buchli*, der aus seiner langjährigen Erfahrung heraus als Leiter eines grossen Kur- und Badehotelunternehmens einen hochinteressanten Querschnitt durch den mannigfaltigen *Aufgabenbereich eines Kur- und Badehotel-Direktors* bot. Wir werden seine Ausführungen in einer der nächsten Nummern unseren Lesern vollinhaltlich zur Kenntnis bringen.

Nach dem soignierten Déjeuner im herrlichen Park des Kurhauses Bad Schinznach wurde den Delegierten der *Rheumafilm* vorgeführt, der in seiner Konzeption und Gestaltung wohl zu den besten Filmen seiner Art gehört. Obschon die Heilbäder, die in der Rheumatherapie von jeher eine beachtliche Rolle spielen, nicht berücksichtigt sind, begegnete er doch auch bei den Vertretern der schweizerischen Heilbäder grossem Interesse. Dass gerade unsere Bäder eine grosse Mission im Dienste der Volksgesundheit zu erfüllen haben, geht daraus hervor, dass die *Rheumaerkrankungen* zu den verbreitetsten Gesundheitsstörungen gehören, leidet doch rund $^1/_5$ der Schweizer Bevölkerung an Rheuma. Da für die Rheumabekämpfung noch keine Spitäler bestehen, sind die Heilbäder mit ihren therapeutischen Einrichtungen besonders geeignet, Kranken Heilung und Linderung zu bringen, zumal die Kurerfolge für sich sprechen.

Programme et ordre du jour

de

l'assemblée ordinaire des délégués

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers
les jeudi et vendredi, 5 et 6 juin 1952

à Montreux

L'*assemblée* aura lieu *à la Sale des fêtes* du *Montreux-Palace, le banquet* au *Montreux-Palace et la soirée récréative* au *Casino-Kursaal*

Jeudi, 5 juin 1952

13 h. 45: Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales de la S.S.H.
selon ordre du jour spécial.

14 h. 45: Début de l'assemblée des délégués de la S.S.H. au Montreux-Palace
en présence des invités d'honneur et de la presse.

Ordre du jour

1. **Allocution d'ouverture.**
2. **Rapport de gestion 1951 et considérations du président central sur la situation de l'hôtellerie.**
3. **Comptes 1951 et budgets 1952:**
   a) **de la Société** Rapporteur: M. *L. Gredig.*
   b) **de l'Ecole hôtelière** Rapporteur: M. *R. Mojonnet.*
   c) **de la Caisse Hotela** Rapporteur: M. *F. Tissot.*
4. **Exposé de M. J. Armleder,** membre du Comité central sur des questions de propagande.
5. **Brefs exposés des chefs des agences étrangères de l'OCST sur la situation dans les pays intéressants pour le tourisme suisse,** avec introduction de M. *S. Bittel,* Directeur.
6. **Hommage aux membres vétérans.**
7. **Elections:**
   a) **au Comité central.**
   b) **des vérificateurs de comptes.**
8. **Siège de la prochaine assemblée des délégués.**
9. **Divers.**

20 h. 00: Banquet au Montreux-Palace.
22 h. 00 environ: Soirée récréative au Casino-Kursaal.

Vendredi, 6 juin 1952

8 h. 30: Début de l'assemblée interne des délégués de la S.S.H. au Montreux-Palace

Ordre du jour

1. **Procès-verbal de l'assemblée des délégués des 29 et 30 mai 1951 à Ragaz-les-Bains.**
2. **Problèmes de réglementation des prix.**
   Rapporteur: Dr *R. C. Streiff.*
3. **Rapport final de la conférence de Lucerne:**
   a) **Accroissement de la fréquentation,**
   b) **Frais d'exploitation,**
   c) **Apprentissage et recrutement du personnel,**
   d) **Aide juridique et financière.**
4. **Communications des décisions de la conférence des présidents de section, du 27 février 1952, à Berne, sur les mesures à prendre pour atténuer la réduction des allocations de devises décrétée par les gouvernements anglais et français.**
5. **Limitation de la compétence de la conférence des présidents de section quant aux engagements financiers de la Société.**
   Rapporteur: M. *L. Gredig.*
6. **Discussion générale et divers.**

N. B. L'Hôtel-Revue publiera ultérieurement des renseignements plus détaillés sur le programme et le prix de la carte de fête.

Par la présente, les sections et les groupes de membres individuels sont donc priés de communiquer au Bureau central à Bâle les noms de leurs délégués. Les participants libres sont aussi invités à s'annoncer à temps.

Tous les membres de la Société centrale peuvent participer aux délibérations de notre assemblée des délégués et y prendre la parole. Par contre seuls les délégués ont le droit de vote.

Dans l'espoir de saluer de très nombreux collègues de toutes les parties du pays à l'assemblée des délégués de Montreux, nous présentons d'ores et déjà à tous nos plus cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS
Le président central: Dr *Franz Seiler.*
Le chef du Bureau central: Dr *R. C. Streiff.*

4. Schweizerische Concierge- und Oberkellner-Tagung

Im Angestelltenstab eines Hotelbetriebes nehmen Concierges und der Oberkellner eine besonders wichtige Stellung ein. Wenn es bei einem dieser Mitarbeiter hapert, so leidet der ganze Betrieb, denn diese Funktionen erfordern ein Mass von Können und Wissen und eine stete Einsatzbereitschaft, da jedes Versagen oder Ungenügen sofort sehr nachteilig auf den Ruf des Hauses abfärbt. Diesen leitenden Angestellten kommt aber auch eine grosse Verantwortung für den Berufsnachwuchs zu. Sie haben es z. T. in der Hand, junge Leute in den Beruf einzuweihen, ihnen den nötigen Schliff beizubringen und sie zu tüchtigen Mitarbeitern heranzubilden.

Die Concierges und Oberkellner sind sich ihrer Mission bewusst, und ihr Berufsstolz und ihr berufliches Verantwortungsgefühl haben vor mehreren Jahren im Rahmen des Schweizerischen Bedienungspersonalverbandes zum beruflichen und standespolitischen Zusammenschluss geführt. Am 4. Mai konnten sie in Interlaken unter dem Vorsitz ihres Präsidenten *Petschen* bereits ihre 4. Jahrestagung durchführen, die einen recht interessanten und schönen Verlauf nahm. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Causerie von Herrn *Florian Niederer*, Vizedirektor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, dem der Tagespräsident *Flück*, Interlaken, sogleich das Wort erteilte.

Concierge und Oberkellner als Träger des good will

Herr Niederer trat der weitverbreiteten Vorstellung, die Hotellerie sei eine „quantité négligeable" entgegen, indem er auf die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Erwerbszweiges hinwies. Übersteigt der Umsatz im Fremdenverkehr in einem normalen Jahr denjenigen irgendeines andern Zweiges unserer Exportwirtschaft, so zeigt das deutlich, welche wirtschaftliche Werte hier auf dem Spiel stehen. Aufgabe der SZV., der lokalen und regionalen Verkehrswerbeorganisationen, der Transportanstalten und der Hotellerie ist es, die Nachfrage durch eine geschickte Werbung zu wecken, wobei der Grundsatz der Wahrheit in der Reklame nie aus dem Auge verlorengehen darf. Da ist nun das Argument Nr. 1: der schweizerische *Hotel-Service*. Hier liegt der Hauptunterschied zwischen der inländischen und ausländischen Hotellerie. Grösserer Kapitalaufwand und bisweilen auch Komfort im Ausland wird aufgewogen durch den traditionell guten Service vom einfachsten Gasthaus bis zum Palace Hotel, der, von der ganzen Welt anerkannt, unsere beste Propaganda' ist, denn den Ausschlag gibt der zufriedene Gast. Die Aufgabe, den Gast zufriedenzustellen, obliegt aber in erster Linie dem Hotelier selbst und im Rahmen seines Betriebes dem Concierge und dem Oberkellner, die mit der Gästeschaft tagtäglich, jahraus, jahrein in Berührung kommen. Von ihnen wird ein unendliches Mass an Liebenswürdigkeit und Geduld — Eigenschaften, die oftmals auf eine harte Probe gestellt werden — gefordert. Beide müssen Menschenkenner par excellence sein, was durch Bücherstudium nie erlernt werden kann. Der Concierge — in Amerika eine unbekannte Institution — hat in der Schweiz nach dem Urteil eines amerikanischen Schriftstellers den höchsten Grad von Vollkommenheit erreicht. Solches Lob darf nicht blind machen. Wie unsere Industrie sich nur mit Qualitätsprodukten zu behaupten vermag, so wird auch das Gastgewerbe seinen „Platz an der Sonne" nur zu bewahren vermögen, wenn es sich auch in seinen Leistungen die Präzision bis ins kleinste Detail hinein zur Pflicht macht. Es ist aber auch zu hoffen, dass auch von der Gästeseite her der jetzige Standard aufrechterhalten bleibt.

Der gute Service hat aber auch oft verkannte *Tiefenwirkungen*. Durch die Schweizer Hotellerie und die Liebenswürdigkeit des Hotelservices ist die Schweiz im Ausland bekannt geworden als ein Volk mit maximaler Arbeitsleistung und mit einer Sauberkeit der Gesinnung. Hier hat der Oberkellner und Concierge im täglichen Verkehr mit ausländischen Gästen eine gute und wertvolle Mission erfüllt und dadurch auch bewirkt, dass der Hotelangestellte als vollwertiger Bürger angesehen wird.

Zum Schlusse seiner Ausführungen ermahnte Herr Niederer den Verband, dem *Nachwuchsproblem* grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Eine junge tatkräftige Generation von tüchtigen Concierges und Oberkellnern tut uns bitter not. Sie sind die *Schildträger des good will*, und darum ist es auch von Wichtigkeit, dass sie die Achtung und das Vertrauen des Arbeitgebers finden und sich als nützliches und kameradschaftliches Glied in die Gemeinschaft einordnen. In einem Hotel ist ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten aller, ein team-work-artiges Zusammenspannen eine Grundvoraussetzung des Erfolges. Dazu können Concierge und Oberkellner durch ihr Vorbild Wesentliches beitragen.

Unter dem Gesichtswinkel der *Stellung des Concierges und des Oberkellners in der Berufsgemeinschaft* sprach in einem Kurzreferat der Chef des Rechtsdienstes, Herr Dr. *Chr. Burkhalter*. Es darf nicht übersehen werden, führte er aus, dass es nicht nur im Verhältnis von Gast zum Hotel, sondern auch im Verhältnis vom Vorgesetzten zum Untergebenen und von diesem zur Berufsgemeinschaft so etwas wie einen good will gebe, dessen Träger ebenfalls der Concierge und der Oberkellner sei. Diese ermahnte er u. a., in der Handhabung der Sozial- und Schutzgesetze gegenüber ihren Untergebenen stets ein Vorbild zu sein und die in unserer Jugend schlummernden Kräfte zu wecken; denn was immer auch über die Mitarbeiter und den Nachwuchs geklagt werde, so sei es damit so schlecht auch wieder nicht bestellt.

Die Bedienungsgeldordnung im Urteil der Union Helvetia

Bedeutsame Betrachtungen über die *Bedienungsgeldordnung* stellte der Generalsekretär der Union Helvetia an, Herr Dr. *Portmann*. Er pries die BO, deren Rechtsgrundlage abläuft als ein

Heidsieck & Cie.
MONOPOLE
Agence pour la Suisse:
Jean Haecky, Importation S. A., Bâle

wirksames Instrument der Einkommenssicherung für das gastgewerbliche Personal. Die heutige Ordnung mit der neutralen Kontrollstelle habe sich bewährt. Weder die Anzahl der ausgefällten Entscheide noch die Höhe der Nachzahlungsverpflichtungen rechtfertige ein allgemeines Misstrauen in der Erhebung und Verteilung der Trinkgelder, d. h. in die Handhabung der BO. durch die Betriebsinhaber. Nur 5% der Betriebe seien durch solche Entscheide tangiert worden und die Nachzahlungsverpflichtungen würden sich nur auf 1/5% der insgesamt ausbezahlten Bedienungsgelder erstrecken. Der schärfere Vollzug habe überdies zur Folge, dass im vergangenen Winter die Beschwerden ganz namhaft zurückgegangen seien. In den häufigsten Fällen betrafen die Beschwerden mittlere und kleinere und zum grössten Teil *nichtorganisierte* Betriebe, die der Berufsorganisation der Hotellerie nicht angeschlossen waren. Die häufigsten festgestellten Mängel betrafen die Nichtberücksichtigung der Heizungszuschläge oder der Reisebureaukommissionen. Die Überwachung der Spezialtroncs durch die Betriebsinhaber lasse da und dort zu wünschen übrig. Für die Verwaltungsentschädigung von 2% bestehe kein Rechtsanspruch des Bureaupersonals, sondern sie stehe dem Betriebsinhaber für verschiedene Zwecke, so vor allem zur Deckung des Beitrages an die Kontrollstelle zu.

Herr Dr. Portmann wies sodann darauf hin, dass auf Ende 1952 sämtliche Vollmachtenbeschlüsse verschwinden müssen und folglich die auf Vollmachtenrecht beruhende Rechtsbasis der BO. dahinfallen wird. Auf das Instrument der Allgemeinverbindlicherklärung der Gesamtarbeitsverträge wird allerdings nicht mehr verzichtet werden können. Aber alle *Sonderbestimmungen über das Gerichtsverfahren* — nach der geltenden Ordnung konnte die Aufsichtskommission selbständig die Urteile fällen — werden aufgehoben und es muss vom nächsten Jahr an vor dem ordentlichen Richter geklagt werden. Dadurch erleidet der Vollzug eine starke Verschlechterung. Dennoch aber glaubt Dr. Portmann, dass nach einigen Jahren die Einsicht sich Bahn brechen werde, dass die Beschreitung des ordentlichen Rechtsweges sich nicht lohne.

*

Den Referaten folgte eine anregende, zahlreich benützte Diskussion. Im Grand Hotel *Beau-Rivage* vereinigten sich sodann die Versammlungsteilnehmer zum *Bankett*, das in jeder Hinsicht einen trefflichen Verlauf nahm. Nach einer temperamentvollen Ansprache des Zentralpräsidenten der Union Helvetia, Herr *E. Scheech*, überbrachte Herr *E. Krebs*, Präsident des Hotelier-Vereins Interlaken, die Grüsse und Wünsche der Hotellerie und gab seiner Freude über den herrschenden gesunden Optimismus und der Hoffnung Ausdruck, dass dank der wertvollen Mitarbeit der Concierges und Oberkellner die schweizerische Hotellerie ihre führende Stellung zu behaupten vermöge.

Eine Fahrt auf dem Bienzersee beschloss die diesjährige Tagung. Für das nächste Jahr gab man sich Rendez-vous in Bern.

Les résidents britanniques en Suisse et la question de l'imposition des étrangers

Il y a encore dans notre pays — malgré les départs qui se sont produits depuis quelques années — bon nombre de résidents étrangers vivant en Suisse. Ils y sont venus, non pour exercer une occupation lucrative, mais attirés par la beauté de certains sites, ou par l'impression de sécurité économique et politique que donne notre pays. Ce sont des clients permanents de nos hôtels, des locataires d'appartements privés qui contribuent à maintenir de l'animation dans nos stations de tourisme, même pendant l'entre-saison, et dont les dépenses quotidiennes profitent à l'ensemble de la population.

Les communes montreusiennes ont compris l'intérêt qu'il y avait à ménager ces hôtes au point de vue fiscal et, en donnant le bon exemple, elles les ont exonérés des impôts communaux. Les communes de Villeneuve et de la région de Vevey sont en train d'examiner, si elles peuvent agir comme Montreux sur ce point.

Lors de la dernière assemblée générale annuelle de l'Association des résidents britanniques en Suisse, assemblée qui a eu lieu à Montreux la semaine dernière, le président Mr. *K. C. Liddell* a prononcé un discours dont le «Journal de Montreux» reproduit certains passages. Mr. Liddell est persuadé qu'une exonération d'impôts, non seulement arrêterait l'exode des résidents anglais, mais augmenterait leur nombre et en général, celui des étrangers désireux de jouir en paix d'une éventuelle retraite ou des revenus d'une fortune accumulée par une vie de travail.

On ne se rend pas compte en général, ajoute M. Liddell, que beaucoup d'étrangers quittent ce pays à cause des déclarations d'impôts très compliquées qui leur sont demandées. Si tous les impôts pouvaient être déclarés en une seule fois chaque année, pour indiquer le compte annuel dépensé par les rentiers étrangers dans le pays, un plus grand nombre d'étrangers vivraient chez nous et ainsi beaucoup plus d'impôts pourraient être perçus.

Sous ce rapport, M. Liddell cita un exemple: «Lors d'une récente visite à Monte Carlo, j'ai demandé à plusieurs résidents étrangers pourquoi ils vivaient là. Tous m'ont répondu que la raison dominante est qu'ils n'ont aucun impôt à payer et aucune déclaration pour les tourmenter. L'Association des résidents britanniques qui porte tout naturellement le plus grand intérêt au bien-être et à la prospérité de la Suisse, où ses membres vivent heureux (autant que leur revenu réduit le leur permet), demande aimablement à la Confédération, aux cantons et aux communes d'envisager l'adoption du point de vue de la Principauté de Monaco, afin de décider les rentiers étrangers à vivre dans notre pays en les exemptant d'impôts, sauf sur les immeubles et les héritages qu'ils lèguent. Comme presque tous les bénéficiaires seraient des gens âgés ou retraités, les droits suisses de succession et de legs provenant de leur fortune dédommageraient les autorités, si elles laissaient tomber les impôts qu'ils paient en ce moment. Si on lançait le slogan «Pas d'impôt pour les rentiers étrangers», le Conseil des résidents britanniques en Suisse est assuré que cela déciderait beaucoup d'Anglais et d'Américains à venir vivre dans notre pays, où ils jouissent d'une monnaie stable, d'avantages de résidence bien supérieurs à ceux qu'ils trouvent en Belgique, en France, en Angleterre, en Italie ou à Monaco. De plus, les résidents britanniques apprécient le privilège d'une imposition spéciale pour tous les rentiers étrangers. Ce privilège ne semble pas suffisant, cependant, pour les attirer autant que Monaco, qui leur offre une exemption d'impôt.

Dans l'espoir de voir plus de résidents et de touristes en Suisse, M. Liddell fit appel à ses amis suisses en leur demandant de passer leurs vacances en Angleterre afin de procurer des devises et de permettre à un plus grand nombre de touristes britanniques de visiter la Suisse, et de dépenser plus d'argent dans nos magasins.

Au moment où le peuple suisse est appelé à prendre une décision importante en matière fiscale en ce prononçant dimanche prochain sur l'initiative socialiste instituant un prélèvement de paix sur la fortune — prélèvement dont on ne connaît que les grandes lignes, puisque les modalités d'exécution feront l'objet d'un règlement spécial à élaborer — il est intéressant d'entendre l'avis des résidents étrangers en Suisse. On constate — et l'expérience le confirme — que l'attrait des pays qui, comme la principauté de Monaco, exemptent les touristes ou villégiateurs d'impôts, est grand pour ceux qui peuvent fuir les tracasseries fiscales et administratives. La Suisse doit tout faire pour conserver ces hôtes permanents qui sont à la fois des clients stables et qui attirent d'autres touristes.

AUS DEM LESERKREIS

Esperanto, die sprachliche Brücke von Volk zu Volk

Aus dem Mitgliederkreis wird uns zum Artikel die „Sprachenfrage im Hotel", erschienen in Nr. 17 vom 14. April der Hotel-Revue, im Sinne einer Entgegnung geschreben:

Die „Reise" Nr. 4 bezeichnet die *Esperantosprache* als neutrale Brücke von Volk zu Volk. Viele Touristenorganisationen in aller Welt und auch ausländische Kurorte bedienen sich ihr seit geraumer Zeit mit grossem Erfolg. Warum sollen wir diesen praktischen Weg nicht ebenfalls beschreiten?

Seit 28 Jahren stehe ich einem mittelgrossen Hotel- und Restaurationsbetrieb in Bern vor und kann aus Erfahrung sprechen, wie Berufskenntnisse und Sprachkenntnisse einander ergänzen. Keine Gelegenheit soll unterlassen bleiben, um sich in ruhigen Momenten auf beiden Gebieten weiter auszubilden. Dies war auch der Grund, warum ich vor zwölf Jahren, anlässlich des Esperanto-Kongresses in Bern, die Sprache erlernte. Dank dessen ist es mir heute möglich, mit allen Ländern zu korrespondieren. Eben dieser Umstand, dass in Bern ziemlich viel Esperantisten ansässig sind, hat uns den Nachkriegskongress im Jahre 1947 wiederum nach Bern gebracht mit über 1000 Personen aus 32 Ländern während einer Woche. Als Delegierter für die Hotellerie werde ich aus allen Ländern angefragt, welche Hotels zu empfehlen seien, wo diese Sprache gesprochen wird.

In Schweden werden sogar Selbstlernkurse herausgegeben, wo Hotels, in denen Esperanto gesprochen wird, erwähnt werden. Es ist nicht zu übersehen, dass diese Sprache sich immer mehr ausbreitet; auch in Gästekreisen. In vielen Ländern wird heute Esperanto in den Schulen und an Universitäten gelehrt. In Brasilien wird sogar jede staatliche Statistik in Esperanto herausgegeben.

Finnland trifft Vorbereitungen, um während der Olympiade die Sprachschwierigkeiten zu erleichtern, und fordert durch die Schweizerische Turnerzeitung die Olympiadeanwärter auf, Esperanto zu lernen.

†

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Adolf Fischer-Buri

Hotel Metropole, Bern

am 9. Mai an den Folgen eines Herzschlages ganz unerwartet, im Alter von 67 Jahren, gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Glace-Saison!

FRIG ist Ihnen ein treuer Helfer für rasche und einfache Herstellung von guten, vollmundigen und sämigen Glacen.

FRIG kann kalt oder warm, mit oder ohne Eier verwendet werden!

frig ist erhältlich in 4 Sorten:

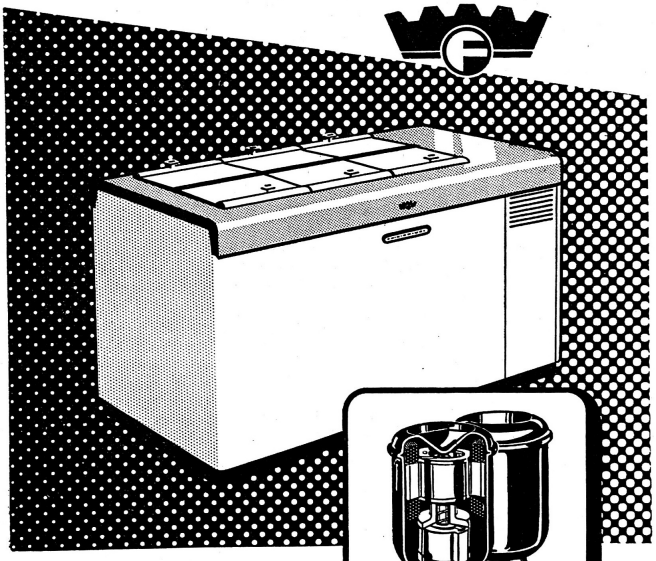
FRIG neutral — für Fruchtglacen
FRIG Vanille, FRIG Mokka, FRIG Chocolat — für Crèmeglacen

Halten Sie sich einen Vorrat an FRIG-Glacebindemittel und decken Sie Ihren Bedarf bei

Dr. A. Wander A. G., Bern
Tel. (031) 55021

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL (021) 26 33 33 - LAUSANNE

Wir gewähren
Darlehen
zu günstigen Bedingungen für die Anschaffung von Glacemaschinen und Kühlschränken. Frei, Treig & Co., Bankhaus, Löwenstrasse 55/77, Zürich 1.



Nur die FRIGIDAIRE-Tiefkühl-Truhen sind mit dem millionenfach bewährten SPARWATT-Rotations-Kompressor ausgerüstet. Keine Schmierung, kein Unterhalt.
5 JAHRE GARANTIE

Tiefkühl-Truhen
von 67 (auf Rollen) bis 485 Liter Inhalt
ab Fr. 1820.–
Die ersten FRIGIDAIRE-Tiefkühltruhen sind in der Schweiz seit über 20 Jahren in Betrieb

Frigidaire
FABRIKAT DER GENERAL MOTORS

Basel: Kateba AG., Riaitohaus; **Bellinzona-Ravecchia:** Miro Vescovi, Villa Gloria; **Bern:** Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstrasse 3; **Colombier:** Paul Emch; **Genève:** Félix Badel & Cie. S.A., 4, place du Molard; **Lausanne:** Maurice Weber, 8, rue de la Tour; **Luzern:** Frey & Cie.; **Sitten:** René Nicolas; **Zürich:** Applications Electriques S.A., Manessestr. 4, Telephon (051) 23 57 28

Das neue Geschirrspülmittel
G 1111
für Geschirrwaschmaschinen

- verhindert Kalkniederschläge auf Geschirr und Maschine;
- gibt strahlendes Porzellan und schont Dekors und Glasuren.

HENKEL & CIE. AG., BASEL
Abteilung Grosskonsumenten

Gesucht
für Sommersaison
Küchenchef
Bureaupraktikant(in)
Oberkellner (Anfänger)
2 Saaltöchter
Concierge-Conducteur
mit Fahrbewilligung
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Victoria, Montana.

Verwalter-Ehepaar
gesucht
in Anstalt von 200 Betten, Jahresstelle, Pensionsanspruch. Gutausgewiesene Bewerber wollen sich melden mit Angaben über die bisherige Tätigkeit, Alter, Referenzen etc. bei der Kommission des Solbad-Sanatorium in Rheinfelden (Aargau).

Der grosse Vorteil der Sprache besteht darin, dass sie mit Leichtigkeit selbst zu erlernen ist. Selbstlehrbriefe sind käuflich bei der Schweizerischen Esperanto-Gesellschaft in Zürich und beim Hotel Metropole-Monopole Bern erhältlich.

Die Marktversorgung mit Kartoffeln

Auf dem Markt sind heute saisonmässig Frühkartoffeln erhältlich. In nächster Zeit kann bereits mit einheimischer Ernte gerechnet werden. Bei dieser Gelegenheit ist darauf hinzuweisen, dass noch eine grössere Menge *kühlgelagerter Speisekartoffeln* der Sorte Bintje aus *alter Ernte* und in einwandfreier Qualität zu günstigen Preisen zur Verfügung steht. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass sie bei ihren Lieferanten ausdrücklich kühlgelagerte, einwandfreie Qualität verlangen müssen.

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Thun und Umgebung

Der Vorstand der Sektion Thun SHV. ruft den Mitgliedern in Erinnerung, dass die *Hauptversammlung* heute, den 15. Mai, im *Hotel Du Lac in Gunten* stattfindet. Er hofft auf zahlreichen Besuch.

A Villars-Chesières

La Société des Hôteliers de Villars-Chesières a tenu son assemblée de printemps à l'Hôtel des Deux-Gares, sous la présidence de MM. *J. Chevrier* et *W. Lichtenberger*, secrétaire. Après avoir honoré la mémoire de Madame *Crozet*, de l'Hôtel Bristol, à Villars, le président ouvre la séance et remercie les membres d'être venus si nombreux. Il fait un exposé de la saison, qui a été satisfaisante pour tout le monde. Les nuitées sont en constante augmentation ces dernières années, et l'augmentation est de 10% comparativement à l'hiver précédent. Il y a eu 65% d'étrangers et 35% de Suisses. Pour les hôtes étrangers, la France vient en tête, puis la Belgique, la Grande-Bretagne, l'Italie.

Cette augmentation encourageante développe un nouvel esprit d'initiative dans la station. On continue à construire de nombreux chalets, tous plus coquets les uns que les autres. La Société de développement étudie pour l'hiver prochain l'installation et l'exploitation d'un *6e téléski au Petit-Chamossaire*, à Bretaye, qui permettrait éventuellement la réouverture du fameux grand tremplin de Bretaye, qui avait eu en son temps un très grand retentissement dans le monde sportif, et sur lequel on avait battu le record du monde de saut. Ce téléski pourrait, en été, se transformer en téléskiège, car le sommet du Petit-Chamossaire est un point de vue de toute beauté. La création d'une route reliant Villars-Chésières à la Suisse allemande est de nouveau à l'ordre du jour, et on espère que les travaux pourront commencer sous peu.

M. *Genillard*, directeur du Villars-Palace, nous annonce aussi une nouvelle amélioration du Golf, car il est de l'intérêt de la station d'avoir un terrain de golf qui réponde aux exigences d'aujourd'hui.

Comme la station de Villars-Chesières-Arveyes s'est beaucoup développée et étendue au cours de ces dernières années, le besoin d'un service de tram, comme il existait avant la guerre, se fait de plus en plus sentir, et nous espérons que le chemin de fer B.G.V. voudra bien partager notre point de vue et assurer une communication sur notre plateau; autrement, la Société de développement devra étudier une autre solution et éventuellement établir un service d'autobus, comme c'est le cas dans d'autres stations.

Après avoir discuté diverses questions d'ordre intérieur, l'assemblée a terminé sa séance par une petite collation.

Les obsèques de Mme Justin Baumgartner

C'est une foule énorme qui assista le mardi 6 mai aux obsèques de Mme Justin Baumgartner, administratrice et directrice de l'hôtel de la Paix à Lausanne. Tous les hôteliers et de très nombreux restaurateurs de Lausanne et de la région, avaient tenu à venir rendre un dernier honneur à celle qui fut un magnifique exemple d'hôtelière active, intelligente, admirable organisatrice et administratrice, aptitudes qu'elles joignaient aux vertus bien féminines d'amabilité de bonté et de générosité qui la caractérisaient. La personnalité de Mme Baumgartner était connue dans toute la Suisse et à l'étranger, ce qui explique que l'assistance recueillie qui écouta l'éloge funèbre de la défunte fut composée, non seulement de personnes venant de Suisse romande, mais encore de Suisse allemande et même d'au-delà nos frontières.

Les autorités lausannoises avaient envoyé une délégation et la Société suisse des hôteliers était représentée par son président central le Dr *Franz Seiler*. Nous reproduisons ci-dessous l'émouvant discours qu'il prononça pour exprimer à la famille la sympathie des hôteliers suisses et relever les éminentes qualités de cœur de la défunte. Me *Simon*, président du conseil d'administration de la Société de l'Hôtel de la Paix retraça la carrière de Mme Baumgartner, carrière extraordinairement variée et fructueuse, dont nous avons signalé les principales étapes dans la brève nécrologie publiée dans notre dernier numéro.

Gedenkrede von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Répondant au désir exprimé par quelques membres de la famille si douloureusement affligée, je me permets d'ajouter aux paroles émouvantes qui viennent d'être prononcées quelques mots dans la langue maternelle de la chère défunte.

Im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Association Internationale de l'Hôtellerie entbiete ich den Angehörigen von Frau Rose Baumgartner, insbesondere Herrn und Frau Jacques Imfeld, unser tiefgefühltes Beileid. Bewegten Herzens nehmen wir Abschied von dieser hervorragenden Frau und verneigen uns vor ihrer Gestalt, in inniger Dankbarkeit für ihre restlose Arbeit in einem Berufe, zu dem sie sich aus innerstem Antrieb hingezogen, ja recht eigentlich hingeboren fühlte und den sie souverän beherrschte, aber auch in hoher Bewunderung für ihre aussergewöhnlichen Fähigkeiten und Leistungen, für ihren grosszügigen Unternehmungsgeist und ihren wahrhaft hochherzigen Lebensmut.

Die liebe Verstorbene war eine Hoteliersfrau von seltenem Format, eine Persönlichkeit von bezwingender Vitalität und bezaubernder Ausstrahlungskraft.

Ich sehe sie noch vor mir, wie sie einst an der Seite ihres vortrefflichen, an Tüchtigkeit und Arbeitskraft mit seiner Lebensgefährtin harmonisch wetteifernden Gemahls das Palace Hotel in Lausanne leitete, immer präsent, immer wachsam und dienstbereit, immer auf höchste Qualität bedacht.

Mit erstaunlicher Energie wandte sich Frau Baumgartner nach dem Tode ihres der schweizerischen Hotellerie viel zu früh entrissenen Gatten neuen Aufgaben zu, die sie meisterhaft zu lösen verstand, mit jener unwiderstehlichen Schwungkraft, die Garantie dafür bot, dass sie sich trotz aller echt weiblichen Sorgfalt für die kleinen und kleinsten Dinge nie im Nebensächlichen verlor, sondern das Auge stets umsichtig und weitblickend, tapfer und kühn auf das Wesentliche, auf die grossen Ziele gerichtet hielt, nie versagend, noch verzagend.

Das Werk, das sie hinterlässt und von dem meine Vorredner sprachen, ist der lebendige Ausdruck ihres unermüdlichen Strebens, ein eindrucksvolles, unserer Hotellerie weit über die Landesgrenzen hinaus zur Ehre und Zierde gereichendes Denkmal ihres reichen Wirkens, ihres jedem Rückschritt oder Stillstand abholden, jedem Fortschritt wagemutig zugewandten Wollens und Vollbringens.

Wir verneigen uns in dieser Stunde aber nicht nur vor der glänzenden und erfolgreichen Geschäftsfrau. Noch mehr verbeugen wir uns vor dem tief Menschlichen, das in dieser Frau leuchtete und loderte. Frau Baumgartner war ein ganzer Mensch, ein Mensch, mit all jenen spannungsvollen Gegensätzen und Widersprüchen, ohne die keine starke Individualität denkbar ist, ohne die nichts wirklich Grosses entsteht oder geschieht, ein Mensch von überschäumendem Temperament und Sanguinismus, ein Mensch von sprudelnd spontaner, sprühender Herzlichkeit und Gebefreudigkeit, ein Mensch, dessen höchsten Wert wir nicht in dem klaren, scharfen, fast männlich waltenden und organisierenden Verstand erblicken, sondern in der grossen, feinen und fraulichen Güte eines weiten und warmen Herzens. Wir ahnen es: Dieses gute Herz wird weiterschlagen in der Fülle und Geborgenheit eines neuen, ewig pulsierenden Lebens.

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

P. Schlenker-Niess

membre personnel

décédé brusquement le 10 mai, à Genève, dans sa 88ème année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr Franz Seiler

TOTENTAFEL

In memoriam Eugen Rüegger †

(Einges.) Montagmorgen, den 5. Mai, erreichte uns die Trauerbotschaft, dass der langjährige Präsident und Ehrenmitglied der Sektion Lenzerheide des Schweizerischen Hotelier-Vereins, Herr Eugen Rüegger-Zimmermann, einem tückischen Leiden unerwartet rasch erlegen sei.

Während der nahezu 2 Dezennien, die der Verstorbene als Inhaber des bestbekannten Park-Hotel in Lenzerheide gewirkt hat, war es ihm durch seine Tatkraft und nie ermüdende Initiative vergönnt, einen wesentlichen Beitrag an die Entwicklung des Kurortes zu leisten, der

IHR BERUF

lässt es nicht zu, dass Sie mit Ihren Lebenskräften sparsam umgehen. Doch können Sie mittels bewährter Regenerationskuren den vorzeitigen Zusammenbruch bannen.

Nähere Angaben durch Prospekt Nr. 54/5.

Kurhaus **Sennrüti** Degersheim

Telephon (071) 5 41 41

Winterthur Unfall

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht

für Sommersaison, Eintritt anfangs Juni oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine
Patissier-Aide
Lingeriemädchen
Aide-Economat
Rest.-Tochter für Walliserstube
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen, evtl. Anfängerin
Anfangsportier, Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch erbeten an Fafleralp Hotels, Lötschental.

Unsere neuen Adressetiketten mit Schnur

«Anhänger Spezial»

sind auch bei kleinsten Auflagen konkurrenzlos günstig u. ersetzen Kofferetiketten. Muster od. Vertreterbesuch. - Tel. 7 59 21

G. Maurer AG. Spiez

altbekannt für schöne Hoteldrucksachen

CHERRY HEERING

WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818

Vertrieb in der Schweiz: **Jean Haecky Import AG., Basel**

Gesucht

für die Sommersaison:

Sekretär-Journalführer(in)
Anfangsportier
Anfangs-Zimmermädchen
Saaltöchter
Restauranttochter
Officegouvernante
Economatgouvernante

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Direktion Hotel-Kurhaus **Passugg.**

Gesucht

in gute Jahresstellen, mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine
Buffet-Lehrtochter
Buffettochter
Serviertöchter
für Halle und Garten
Kellner
für Halle und Garten
Officeburschen
Officemädchen
Chasseurs
für Patisserie- und Rauchwaren

Offerten bitte an die Direktion des Kursaals **Bern.**

Gesucht

in Jahresstelle jüngerer

Etagenportier

mit Nachtdienstablösung. Eintritt 15. Mai. Gefl. Offerten unter Chiffre J. E. 2775 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ANGLO-SWISS LADY

(Swiss national) willing and reliable; fluent English, German, French; some Spanish and Italian; late of British Broadcasting Corporation; also wide secretarial and hotel experience **seeks permanent post in Hotel reception,** preferably in or nearby Lugano. Chiffre OFA 8148 Z Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Bekannter, bestausgewiesener

Küchenchef

1. Kraft, sucht umständehalber noch Sommer-, evtl. Jahresstelle in grösseres Erstklasshotel oder Restaurant, nur zu grösserer Brigade. Offerten unter Chiffre B K 2616 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht junger

Koch

neben Chef sowie ein junger

Patissier

Offerten mit Lohnangaben erbeten an Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen, Tel. (053) 53481.

Gesucht auf Anfang Juni nach Pontresina tüchtiger, bestausgewiesener

Küchenchef

Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre G A 2687 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gepflegtes Kleinhotel (St. Moritz-Dorf), 40 Betten:

Alleinköchin
(Koch) Vertrauensposten
Küchenmädchen
Alleinportier
für Etage, Bahn- und Nachtdienst (sprachenkundig)
Alleinzimmermädchen
(sprachenkundig)
Alleinsaaltochter
(sprachenkundig und tüchtig)
Saalpraktikantin
(Deutsch und Französisch)
Sommersaison Juni–September; bei Zufriedenheit Vorzug für Wintersaison.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre A H 2777 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dewar's

"White Label"

SCOTCH WHISKY

Generalagentur: Jean Haecky Import A. G., Basel 18

Gesucht

für Sommersaison (ca. 3. Juni bis ca. 25. September):

Economatgouvernante
(evtl. Anfängerin oder Praktikantin)
Saucier
Etagenportier
Zimmermädchen
Saaltochter oder Saalkellner

Alle bei Zufriedenheit auch wieder Winterstellen. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo an: Dir. Ulli, Hotel La Margna, St. Moritz.

Secrétaire-aide de direction

Française, 28 ans, capable, **désire stage,** pour date à convenir, connaissance de l'anglais. Meilleures références à disposition. Prière écrire à M. Carquillat, 2, rue du Léman, **Clarens** (Vaud).

ihm ein dauerndes treues Andenken sichert. Herr Rüegger war während einer Reihe von Jahren der initiative Präsident der Sektion und nachheriges Ehrenmitglied auf Grund seiner grossen Verdienste. Viele Jahre betreute Herr Rüegger auch das Amt des Kurvereins-Präsidenten, so dass er mit allen Belangen des Kurortes dauernd in enger Verbindung stand. Auf seine Initiative geht der Bau der ersten Sportbahn ins Skigebiet, im Jahre 1937, zurück, und er hat sich in der Weiterentwicklung der Wintersaison, nachdem die ehemalige Funi sich zu einer repräsentativen Skiliftanlage in zwei Sektionen entwickelte, als treibende Kraft und Förderer bleibende Verdienste erworben. Herr Rüegger führte mit seiner treuen Gattin nicht nur als erfahrener Hotelfachmann sein Geschäft, das ihm am Herzen lag, in vorbildlicher Weise, sondern verfügte auch über den Weitblick eines Pioniers in der Hotellerie. Er war ein lieber, treuer Kollege, der im engeren und weiteren Kreise seines Tätigkeitsbereiches grösstes Ansehen genoss.

Sein Weggang von Lenzerheide im vergangenen Herbst, als bereits die Schatten einer schweren Krankheit über ihm lasteten, wurde aufrichtig bedauert. Seine Kollegen und Freunde hätten ihm, dem Unermüdlichen, von Herzen einige schöne Jahre des „otium cum dignitate" mit seiner Gefährtin in seinem schönen neuen Heim in Gstaad gewünscht. Eugen Rüegger war es, der seine Kollegen in herzlichster Weise mit den Neujahrsgrüssen einlud, ihn doch in seinem „Tusculum" einmal zu besuchen. Leider hat es ein unerforschliches Geschick anders bestimmt. Wir dürfen nur der Hoffnung Ausdruck geben, dass ein reich gelebtes Leben seinen Angehörigen Mut und Trost in den schweren Tagen des Abschieds gebe. Dr. *G. D.*

Adolf Fischer-Buri †

In Bern starb am 9. Mai unerwartet unser langjähriges treues Mitglied Herr Adolf *Fischer-Buri*, Hotel Métropole, Bern. Anlässlich der Trauerfeier entbot der Präsident des Berner Hotelier-Vereins, Herr *H. Marbach*, der schwergeprüften Gattin, den Söhnen und ihren Angehörigen das herzliche Beileid und die wärmste Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, der sie betroffen hat.

Mit Herrn Fischer ist eine markante Gestalt des Schweizerischen Gastgewerbes dahingegangen. Der Verstorbene ist in Luzern aufgewachsen. Als seine Eltern das Hotel Krone in Gais übernommen hatten, bot sich ihm dort Gelegenheit, bereits in jungen Jahren wichtige Berufskenntnisse zu erwerben. In Montreux absolvierte er dann die Kellnerlehrzeit, um sich hernach im Ausland während vielen Jahren weiterzubilden. Er ging nach England, Deutschland, Frankreich Ägypten, Amerika und nach Italien, wo er in den verschiedensten Stellungen reiche Erfahrungen und Kenntnisse erwarb. — Im Jahre 1913 kam er nach der Schweiz zurück und trat im neu eröffneten Café-Restaurant „Casino" als Chef de Service in Stellung. Bereits 1914 avancierte er zum Chef de Réception ins Hotel Schweizerhof in Bern, wo er seine Tüchtigkeit und seine grossen Fachkenntnisse unter Beweis stellte. Das Jahr 1917 brachte ihn wieder eine Stufe höher in seiner Karriere, indem er von Vater Marbach als Direktor in den „Bären" berufen wurde. Während 6 Jahren hatte Herr Fischer nun eine ausgezeichnete Gelegenheit, alle Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, die für die selbständige Leitung eines Betriebes notwendig sind. Von früh bis spät war er auf seinem Posten, griff überall ein, wo es nötig war, und scheute keine Arbeit. Mit den Angestellten war er streng, aber gerecht. Jeder wusste, dass man viel von ihm verlangte, denn seinem geübten Auge entging nichts. Direktor Fischer war wegen seiner Fachkenntnisse und seiner grossen Güte sehr beliebt und geachtet.

Im Jahre 1923 verliess Herr Fischer das Hotel Bären und übernahm das *Hotel Métropole* in Bern auf eigene Rechnung. Hier kamen ihm seine hervorragenden Fähigkeiten und seine umfassenden Berufskenntnisse trefflich zustatten. Unterstützt von seiner treuen Gattin, die mit grosser Umsicht hinter den Kulissen wirkte führte er das Haus stets in vorbildlicher Weise. Das „Métropole" und die Familie Fischer sind in Bern zu einem Begriff geworden, und es gereicht der Berner Hotellerie zur Genugtuung, dieses Haus auch in Zukunft in guten Händen zu wissen.

Herr Fischer hat auch am Verbandsleben regen Anteil genommen. Während 19 Jahren versah er mit nie erlahmender Tatkraft das Amt des Kassiers des Berner Hotelier-Vereins. Die Mitglieder des BHV. gedenken in tiefer Dankbarkeit seiner langjährigen Tätigkeit für den Verein, dem er 29 Jahre lang angehörte.

Mit Adolf Fischer ist einer unserer Besten, Tüchtigsten und Liebsten aus unseren Reihen geschieden. Sein Lebenswerk aber, seine fröhliche und freundliche Art, wird allen, die ihn kannten, stets in allerbester Erinnerung bleiben.

Paul Schlenker-Niess †

Nous avons appris avec tristesse la nouvelle de la mort subite de M. *Paul Schlenker-Niess*, ancien hôtelier, surpris en plein travail par une attaque dans sa 88e année.

M. Paul Schlenker fut pendant plus d'un demi siècle le secrétaire fidèle et dévoué de la Société des hôteliers de Genève et toute son activité a été consacrée à défendre la cause de l'hôtellerie et du tourisme dans la Ville des nations.

Nous reviendrons dans le prochain numéro sur la carrière de M. Schlenker, qui, malgré son grand âge, n'avait jamais cherché le repos, mais au contraire déployait encore une intense activité. Nous prions sa famille de trouver ici l'expression de notre sincère et profonde sympathie.

Rubrique personnelle

Mariage

Nous avons le plaisir d'apprendre que Mademoiselle *Lotty Lorétan*, Maison du peuple à *Brigue* épousera le 2 juin Monsieur *Arnold Michlig*.

Nous voudrions exprimer ici toutes nos félicitations aux futurs époux et leur souhaiter une magnifique vie de bonheur en commun.

ZAHLUNGSVERKEHR

Deutschland (Bundesrepublik)

Zuteilung von Zahlungsmitteln für Touristenreisen

Durch Rundschreiben des Bundeswirtschaftsministeriums sind die Landeswirtschaftsministerien angewiesen worden, Devisengenehmigungen für Erholungs- und Urlaubsreisen zu erteilen, für die ein begründetes Gesuch auf einen *höheren Betrag* als DM 500.— (bzw. DM 250.— für Kinder unter 12 Jahren) gestellt wird.

In solchen Fällen werden die ND-Genehmigungen mit folgenden Auflagen versehen:

1. Der Reisende hat innerhalb von 14 Tagen nach seiner Rückkehr durch Vorlage geeigneter Unterlagen die tatsächliche Verwendung der bewilligten Devisen für einen Erholungsaufenthalt nachzuweisen.
2. Die ausgegebenen Devisen sind von den Aussenhandelsbanken in den Reisepass mit einem besondern Vermerk einzutragen. SFV.

Südafrikanische Union

Herabsetzung der Reiseverkehrszuteilung

Das südafrikanische Schatzamt teilt mit, dass der Devisenbetrag pro Person von bisher £ 7.10.— täglich für Dollarländer und 10 £ täglich für andere Länder ausserhalb der Sterling-Area auf £ 7.10.— täglich für alle Länder ausserhalb der Sterling Area angesetzt wird.

Der gesamte einer Person zustehende Devisenbetrag erfährt eine Begrenzung auf 400 £; normalerweise kann er nur einmal innerhalb einer Periode von drei Jahren beansprucht werden.

Für Kinder unter 12 Jahren beträgt die Devisenzuteilung 3 £ pro Tag und 160 £ insgesamt.

Grossbritannien

Zuteilungen an Studenten für Ferienkurse an ausländischen Universitäten

Da verlautete, es würden feste Devisenzuteilungen an Studenten gewährt, die während der Ferien Kurse an ausländischen Universitäten zu besuchen beabsichtigen, ersuchte die Schweizerische Gesandschaft die Bank of England um Aufschluss darüber und erhielt von ihr den folgenden Bescheid:

Zur Zeit bestehen keine festen Zuteilungen für derartige Kurse. Die Bank prüft vielmehr alle einlaufenden Gesuche auf ihre Berechtigung. Wo eine solche vorliegt, bewilligt sie Zahlungsmittel in eher beschränktem Ausmasse zur Entrichtung der Gebühren für „full time"-Ferienkurse an Universitäten oder gleichwertigen andern Lehranstalten, zur Deckung der Unterhaltskosten und zur Bestreitung der unerlässlichen Nebenauslagen, wobei aber für Aufwendungen zu Vergnügungs- und Erholungszwecken die „basic allowance" zu dienen hat.

Welche Art von Ferienkursen in Betracht fallen, ist nicht spezifiziert; der Kurs muss indes jedenfalls mit den Studien oder der spätern Berufstätigkeit des Studenten im Zusammenhang stehen. Der generell geltend gemachte Wunsch, die Kenntnisse in einer Fremdsprache zu vervollkommnen, würde nicht anerkannt, wohl aber der Besuch von besondern Sprachkursen durch künftige Sprachlehrer oder Diplomaten. SFV.

Swissair-Mitteilungen

Das Swissair-Nachtstreckennetz als Vorläufer der Touristenklasse in Europa

Mit dem Inkrafttreten des diesjährigen Sommerflugplanes hat die Swissair bekanntlich das längste Nachtstreckennetz aller europäischen Luftverkehrsgesellschaften eingeführt. Es weist eine totale Länge von 6300 km auf. Dieses Nachtstreckennetz, das Zürich mit Amsterdam, Manchester, London, Kopenhagen und Genf, und Genf mit London, Nizza und Rom verbindet, wird nun am 17. Mai von der Swissair in Betrieb genommen. Die Nachtstrecke nach Manchester wird eine Woche später eröffnet werden.

Da die Tarife für diese Nachtflüge im Verhältnis zu den Tageskursen um rund 30% reduziert sind, dürfen sie als Vorläufer für die Einführung der Touristenklasse in Europa betrachtet werden. Die Swissair steht damit in der Bewegung zur Popularisierung der Luftreisen an vorderster Stelle.

Genf–Kairo in sieben Stunden!

Ab Montag, den 12. Mai, wird die Swissair die wöchentliche Strecke Zürich–Genf–Kairo mit den modernsten DC-6B Flugzeugen befliegen. Mit dieser Neuerung wird die Swissair die *schnellste Verbindung zwischen der Schweiz und Ägypten* herstellen. Die Flugdauer zwischen Genf und Kairo wird jetzt knapp sieben Stunden betragen, im Vergleich zu bisher ca. neun Stunden. Anschlüsse von und nach New York und mit allen wichtigen Punkten des Swissair-Streckennetzes sind sichergestellt.

VERMISCHTES

Höchste Auszeichnungen für schweiz. Kochkünstler in München

An der am 5. Mai zu Ende gegangenen, *gastronomischen Vier-Länderschau* in *München*, haben

Grapillon

im Grand-Hôtel und im Klein-Café.

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

in Fremdenkurort des Kt. Appenzell A.Rh. Kein Saisonbetrieb. 20 Fremdenbetten. Die Liegenschaft ist in sehr gutem Zustand. Antritt sofort oder nach Übereinkunft. Grosse Anzahlung erforderlich. Offerten unter Chiffre OFA 7848 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Un lot

Tondeuses à gazon neuves

Moteur 4 temps 3 CV

largeur de travail 60 cm, sur pneus. Prix de vente fr. 1200.–. A enlever pour fr. 700.– pour cause de changement d'activité. **Jean Honegger,** Garage d'Echallens S.A., Tél. (021) 41595, **Echallens.**

Gesucht

in Café, freundliche

Serviertochter

Offerten an Café Silvana, Kanderstr. 35, **Basel.**

Gesucht für Sommersaison 1952:

Chef-Saucier
Communard
Chef de rang
2 Commis de rang
Commis de Bar
Restaurationstochter
Saaltochter
Zimmermädchen
Glätterin
Küchenmädchen

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo richte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

Für guten Kaffee:

HOTEL-MISCHUNG

Fr. 6.75 per Kilo, von 2 Kilo an franko.

A. STERN, LANGNAU i. E.

KAFFEERÖSTEREI

Telephon (035) 21743, Postcheckkonto III 6655

Schnyder-Waschmittel halten was sie versprechen!

Ultra-Bienna

Schnyder

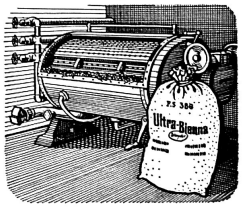
das erste und führende dreifache Seifenwaschmittel, das ohne weitere Zusätze:

1. **das Wasser selbsttätig enthärtet und sogar alte Kalkseife löst**
2. **die bewährte Waschkraft der Seife besitzt und schonendste Bleichwirkung sichert**
3. **der Wäsche höchstes Weiss verleiht und die Farben leuchtender macht! (Hellinwirkung).**

BIO 38° C

das hochwirksame biologische Einweichmittel für Leib-, Küchen-, Operations-, Metzger- und Bäckerwäsche etc.

ULTRA-BIENNA wäscht wirksamer, einfacher und schonender! Auch für Betriebe mit Weichwasser eignet sich ULTRA-BIENNA ganz hervorragend!



Weitere Schnyder-Spezialprodukte:

Produkt 40, Vorwaschmittel für fettigschmutzige Küchenwäsche, Überkleider etc.

Flocken 555, Spezialseifenflocken für die Waschmaschine

Perborat Extra, sauerstoffhaltiges Spezialbleichmittel

Hellin, Spül- und optisches Weissmittel

Angora, Feinwaschmittel für Wollwäsche

Seifenfabrik Schnyder Biel 7

Erstklass-Restaurationsbetrieb, Platz Zürich, sucht tüchtigen, erfahrenen

CHEF DE CUISINE

Es wollen sich nur charakterfeste Bewerber melden, die befähigt sind, einer

bevorzugten Spezialitätenküche

bzw. einer entsprechenden Brigade vorbildlich vorzustehen.

Ebendaselbst gesucht

Chef Patissier-Confiseur

als selbständiger Abteilungsmeister.

Offerten befähigter Bewerber gesetzten Alters, mit Facherfahrung aus erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, welche auf

eine bevorzugte Dauerposition reflektieren,

sind zu richten unter Beilage von Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen unter Chiffre H 10254 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Gesucht

per Ende Mai/Anfang Juni, in Sommer- und Winterbetrieb

Küchenchef fachtüchtig,
Concierge-Conducteur mit Fahrbewilligung
Oberkellner
Chef de rang
Sekretär-Praktikant
Etagenportier
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre Z S 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2. Auskunft: Telephon (041) 741204.

Gesucht in Hotel von 50 Betten bei Interlaken:

I. Saaltochter
Englisch und Französisch
Saaltochter
Saalpraktikantin
Kaffeeköchin
neben Chef
Küchenbursche
Officemädchen

Offerten unter Chiffre H. J. 2806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, selbständiger

Chef de réception-Caissier-Maincourantier

sucht neuen Wirkungskreis. Frei ab 4. Juni. Offerten unter Chiffre T S 2829 an die Hotel-Revue, Basel 2.

die Mitglieder des Schweizerischen Kochverbandes

Bartenbach Willy, Brenneisen Willy und *Kunz Willy,* Küchenchefs in Zürich

und einige Mitarbeiter als Aussteller und Verfertiger von kalten und warmen Platten, die *höchsten Auszeichnungen* mit Goldmedaillen errungen. Damit haben unsere Schweizer Köche, die in München mit grossem Interesse erwartet und sehr gastfreundschaftlich aufgenommen wurden, ihr berufliches Können erneut unter Beweis gestellt. Wir gratulieren. *M. S.*

Eine Sesselbahn auf den Monte Lema

(1624 m ü. M.)

Der Kanton Tessin erhält seine erste Sesselbahn

P. Im Tessiner Kantonsteil Malcantone befindet sich der 1624 m hohe Berg *Monte Lema.* Mit seiner einzigartigen Lage, seiner prachtvollen Rundsicht und dem für eine derartige Höhe ungewöhnlich milden Klima ist er wie geschaffen, zu einem idealen Ausflugsziele erkoren zu werden. Sein Territorium umfasst zwei nur einige Hundert Meter voneinander entfernte und durch das Hochtal der Cavallera miteinander verbundene Kuppen, den Monte Lema und den Moncucco, die hier die Grenzberge gegen Italien bilden.

Bereits 1912 wollte der Tessiner Giuseppe Soldati eine Bahn auf diesen Berg bauen. Er plante, die Ponte-Tresa-Bahn über Sessa nach Novaggio-Pazz, dem hier von ihm vorgesehenen Ausgangspunkt der Bergbahn, bis zur Endstation auf der Alp Cavallera weiterzuführen, wo eine Höhensiedelung erstehen sollte. Die Vorarbeiten waren bereits im Gang, als ein früher Tod des Initianten dem Plan ein jähes Ende setzte. Obwohl sein Bruder, Bundesrichter Agostino Soldati, das grosszügige Projekt nicht untergehen lassen wollte, konnte er es doch nicht verwirklichen, da der Ausbruch des ersten Weltkrieges das Vorhaben vereitelte. Glückliche Zufälle sorgten aber für das Wiederaufleben des Projektes.

Die Lema-Domäne, welche die drei obersten Hochplateaux des Berges, sowie jene des Moncusso-Territoriums umfasst, war aus dem Soldati-Nachlass in den Besitz der *Gräfin de Miléant,* einer infolge des zweiten Kriegs in die Heimat zurückkehrenden Auslandschweizerin, gelangt. Sie liess bald die Möglichkeit zum Bau einer Sesselbahn auf dem Lema abklären. Am 31. Mai 1949 wurde Madame de Miléant die eidgenössische Konzession zum Bau und Betrieb einer Sesselbahn von Miglieglia auf den Monte Lema erteilt. Das zur Konstruktion des Werkes notwendige Kapital wurde zum überwiegenden Teil in der deutschen Schweiz gezeichnet. Im September 1950 konnte die im April desselben Jahres gegründete „Aktiengesellschaft Sesselbahn Monte Lema" den Abschluss der Finanzierung melden und im April 1951 mit den Bauarbeiten beginnen. Die Kollaudation der Bahn erfolgte durch das Eidg. Amt für Verkehr am 15. Februar 1952, und am 6. April wurde der Betrieb aufgenommen. Die Einweihung dieser ersten Sesselbahn des Kt. Tessin und die Eröffnung des „Gipfelrestaurant" erfolgt Ende Mai.

Die errichtete Sesselbahn ist eine Einseilbahn, System „von Roll", mit abkuppelbaren Doppelsesseln, die ein Ein- und Aussteigen der Passagiere im Stillstand erlauben. Dach und aufrollbare Seitenteile aus Segeltuch schützen bei schlechter Witterung und die seitwärts angeordneten Doppelsitze erlauben eine gute Sicht tal- und bergwärts. Die schräge Länge der Fahrbahn zwischen den beiden Stationen beträgt 2673 m, und die Höhendifferenz (706 m ü. M. bis 1550 m ü. M.) 844 m. Es mussten 27 Zwischenstützen erstellt werden. Die Endstation kann in 18 Minuten erreicht werden. Die zeitliche Folge der Doppelsessel beläuft sich auf ungefähr 29 Sekunden, womit sich eine Leistungskapazität von 250 Personen pro Stunde nach jeder Richtung ergibt. Den Antrieb besorgt in der Talstation ein Elektromotor mit einer Spitzenleistung von ca. 120 PS, und als Hilfsantrieb bei Stromunterbruch dient ein luftgekühlter Benzinmotor.

Die „Aktiengesellschaft Sesselbahn Monte Lema" hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch den Bau dieser Sesselbahn dem Malcantone einen grösseren Anteil am Tessiner Fremdenverkehr zu geben, um so diesem jetzt noch abgeschiedenen Kantonsteil zur wirtschaftlichen Entfaltung zu verhelfen und zugleich die Anziehungskraft der Stadt Lugano und ihres Ausflugsgebietes zu erhöhen.

Was man von den Eiern wissen sollte

Ein frisches Ei rollt nicht hin und her, wenn man es hinlegt. Sein Inhalt ist noch ganz elastisch und findet sofort sein Gleichgewicht. Ist ein Ei angebrütet oder angelegen, so schlägt es hin und her und rollt, bis es auf den Fleck zu liegen kommt, wo sein Schwergewicht ist. Will man Eier in Wasserglas oder sonst einem Konservierungsmittel aufbewahren, so muss man dieselben vorher sauber abwaschen. Dies sollte überhaupt immer geschehen, denn der anhaftende Schmutz verdirbt nach und nach den Inhalt des Eies. Alle Eier, die man aufbewahren will, müssen aufrecht stehen und nicht quer liegen. Will man aufbewahrte Eier kochen, so wäscht man sie wiederum ab und setzt sie bei schwachem Feuer mit kaltem Wasser auf, das sie eben bedecken muss. Wenn das Wasser kocht, ist das Ei gut. Man vermeidet damit das Platzen und Auskochen der Eier. Selbst wenn die Schale noch platzt, hat sich inzwischen die Haut so befestigt, dass nichts mehr davon ausläuft. Zu jedem Ei kann man bei allen Rezepten die gleiche Quantität Wasser hinzurechnen. Man spült mit diesem Wasser die Eierschalen sorgfältig ab und sorgt dafür, dass nicht das geringste des nahrhaften und wertvollen Inhaltes in der Schale zurückbleibt. Man gewinnt damit eine leichtere und elastischere Masse; auch der Schnee, den man damit schlägt, wird ergiebiger und schöner. Rühreier werden bekömmlicher, wenn man beim Einschlagen der Eier auf jedes Ei einen Esslöffel von Wasser hinzurechnet. Schlägt man ein Eiweiss mit etwas Wasser, Fruchtsaft oder frischen (gesüssten) Beerenfrüchten zu Schnee, so hat man einen schmackhaften Nachtisch für drei Personen. *Fd. Bs.*

Das Gemüse der Woche

Spargeln, Kopfsalat, Lauch.

SAISONERÖFFNUNGEN

Kandersteg: Hotel Schweizerhof, 15. Mai.
Niesen-Kulm (BO): Hotel-Restaurant Niesen-Kulm, 17. Mai.
Spiez: Eden Hotel Kurhaus, 23. Mai.
Schuls-Tarasp: Hotel Bigler, 15. Mai 1952.
Wassen (Gotthard – Susten – Route): Posthotel 15. Mai.

Trink Coca-Cola SCHUTZMARKE LIMONADE GAZEUSE

Sagt jemand Registrierkasse meint er National
National Registrierkassen AG. Stampfenbachplatz Zürich Tel. (051) 26 46 60

TRINK-BECHER
HERMETIC Packungen
MAX SANDHERR A.-G. Diepoldsau / Kt. St. Gallen Telephon 7 09 95/96

Restaurant Métropole à Lausanne engagerait de suite
chef de service
pour son dancing-bar. Place à l'année. Faire offres détaillées avec copies de certificats et photo à la Direction Charles Fedier.

Gesucht für Sommersaison, evtl. auch Winter:
Sekretärin
Stütze der Hausfrau
Chef de rang
Saaltochter
Saalpraktikantin
oder Saallehrtochter
Lingeriemädchen
das gut stopfen kann
Officebursche-Hausbursche
(auch Anfänger)
Offerten an Hotel Beau-Site, Adelboden.

Gesucht
zu baldigem Eintritt
Chef de rang
Demi-Chefs
Saalkellner
Saalpraktikant(in)
Liftier
Wäscher(in)
Gärtner
Hotel Interlaken-Interlaknerhof, Interlaken. Tel. 146.

Gesucht
per sofort, für lange Sommersaison
I. Lingère
Glätterin-Stopferin
Bureaupraktikant
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Hirschen, Gunten (B.O.)

A VENDRE OU A LOUER HOTEL
Pour raisons de santé, l'Hôtel de l'Ours, à Payerne (Vaud) est à remettre selon date à convenir. Maison d'ancienne renommée, située en plein centre de la ville. Café entièrement rénové. 30 chambres, salles pour sociétés, bar, jardin-terrasse et vastes caves. Chiffre d'affaires prouvé. Reprise inventaire marchandises fr. 20000.– environ, et agencement et matériel d'exploitation fr. 60000.–. Bail à discuter. Loyer fixé par l'Office du contrôle des prix. En cas d'achat, prix de vente de l'immeuble à débattre. Tous renseignements seront fournis par Mr. F. Hersperger, tenancier, Hôtel de l'Ours, à Payerne.

Zu verkaufen neuer
Frack
mit 2 Gilets. Offerten an S. Thommen, Eichenstr. 7, Basel, Tel. ab 18.30 Uhr (061) 83174.

Gesucht
zu baldigem Eintritt
Aide de cuisine
Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Posthotel Valbella in Valbella (Lenzerheide).

Hôtel Ier rang en Valais
2 saisons, cherche pour juin à septembre:
Chef de cuisine expérimenté
Lingère
Laveuse
Faire offre sous chiffre V S 2848 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotelier, mit In- und Auslandpraxis, sucht für sofort
Direktion
Saison- oder Jahresstelle; auch Miete kommt in Frage. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre M. D. 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Désinfections générales
25 ans de pratique. Destruction avec garanties des punaises et de leurs œufs. Rats – Souris – Fourmis – Cafards – Clyciphages etc. Désinfections par précaution lors de maladie décès. E. Henry, Ch. du Levant 71, Lausanne. Tél. 230184. Prix spécial pour hôtels. Discrétion. Se rend partout.

Eis-schalen
neu, Alpacca, mit schwerster Versilberung (niedere Form) sehr preiswert. Bemusterte Auswahl wird gerne gesandt. Offerten unter Chiffre D 51084 G an Publicitas St. Gallen.

Junge Tochter, mit Handelsschuldiplom, Deutsch, Französisch, Englisch (in ungekündigter Stellung), sucht Stelle als
Hotel-Sekretärpraktikantin
in Kurort. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre L 36908 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht nach Lugano: tüchtiger
Alleinkoch
Eintritt Ende Mai oder Anfang Juni. Offerten unter Chiffre A. K. 2826 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach 3½ Jahren Praxis als Einkäufer und Kontrolleur in erstkl. Hotel und 2jähriger Spezialausbildung als Einkäufer, Buchhalter (Buch- und Keller-, Waren-Kontrolle) und Vertreter des Patrons in führender Wein- und Spirituosenfirma, wünsche ich mich wieder als
Einkäufer-Kontrolleur
zu etablieren. Ausländer, in der Schweiz aufgewachsen, gut präsentierend, 25 Jahre alt, ledig. Beste Zeugnisse, deutsch, französisch, englisch sprechend, ausgedehnte Erfahrung in Warenkenntnis und Organisation. Ungekündigte Stellung, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten unter Chiffre L 4104 Y an Publicitas Bern.

Gesucht per sofort bestausgewiesene
Restaurationstöchter
für das Buffet III. Klasse. Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet SBB. Basel.

LOCARNO
Appartement-Haus
1–2 Liegenschaften, 9–13 Wohnungen, neu komplett möbliert, mit 22–40 Betten für Ferien-Wohnungen, sehr gut eingeführt, prima Existenz, günstig zu verkaufen. 1-2000 m² Land. Offert. unt. Chiffre A H 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Café-restaurant
à remettre sur grand passage à Lausanne. Gros chiffre d'affaires. Long bail. Installation soignée et importante. Pas solvable s'abstenir. Ecrire sous chiffre PA 10168 L à Publicitas Lausanne.

Deux filles de restaurant
parlant allemand, français, anglais, avec bonnes références, cherchent place à l'année à Lausanne ou Genève, avec entrée immédiate ou à convenir. Faire offres à Marianne Kaufmann, c/o Fam. Huser, Stäfa (Zch.)

Zu verkaufen
sehr schöner, eingelegter
Salontisch
Dessin: gradliniges Ornament. 6eckig, Durchmesser 159 cm bezw. 138 cm, Jahrgang ca. 1880. – A. Custer, „Ebenau", Rheineck SG, Telephon (071) 4 48 67.

Junger, 28jähriger Italiener, mit Kenntnissen der deutschen Sprache, sucht Stelle in Hotel zur Mithilfe als
Kellner
oder auch in Küche. Offerten unter Chiffre A S 21844 Lo an Schweizer-Annoncen AG., «ASSA», Locarno.

Aus Gegengeschäft fabrikneuer, amerik., grosser
Kühl-schrank
mit 5jähr. Fabrikgarantie, günstig abgegeben. Offerten unter Chiffre F. K. 2816 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schnelläufer Nähmaschinen
Singer, mit allen Apparaten auch zum Zickzacken etc., ab Fr. 400.–, auch Portable mit Freiarm, versenkbare und Möbel, Garantie, Gratisunterricht und Zustellung. Verlangen Sie Offerte über andere Marken u.d Modelle. Stauffer, Nähmaschinenfachgeschäft, Zürich, Wehntalerstrasse 118.

Erstklassiges Stadt-Restaurant sucht in Jahresstelle
Gardemanger
Spezialist für kalte Küche, Kenntnisse in der Boucherie und der Fleischbehandlung sind notwendig. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Saläransprüche unter Chiffre G M 2831 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Hotel mit 50 Betten am Vierwaldstättersee:
Saaltochter
Saalpraktikantin
Barmaid
evtl. Mithilfe im Saal
Sekretärin-Praktikantin
Portier-Hausbursche
Zimmermädchen
selbständig
Hilfszimmermädchen
Hilfsköchin
evtl. intelligente Tochter zur Weiterbildung neben Chef.
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 3, Stansstad.

Gesucht
jüngerer
Alleinkoch oder Chefköchin
Anmeldungen unter Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Hotel Glockenhof, Olten.

ENGLAND
Suchen stets Töchter in gebildete überprüfte Familien
BELDI-GRANT
(Jetzt nur im Land selbst)
Anglo-Swiss Büro mit besten Referenzen. Für Auskunft Fr. 2.– in Marken an: Cleavers-Lyng, Herstmonceux, Sussex.

Inserieren bringt Gewinn!

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 20

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinkoch, zu baldmöglichstem Eintritt, in lange Sommersaisonstelle gesucht. Zweisaisonbetrieb. Schöner Monatslohn. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre 1412

Gesucht in Passantenhaus am Vierwaldstättersee: **Küchenchef**, tüchtiger, **Restauranttöchter**, englisch sprechend, Eintritt 15. Mai. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Hotel Pilatus, **Alpnachstad**, Tel. (041) 761141. (1393)

Gesucht für Eintritt Mitte Mai: tüchtige, sprachenkundige, flinke **I. Saal- und Restauranttochter** sowie für Ende Mai nette **Saaltochter**. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Krone-Schweizerhof, **Heiden**. (1388)

Gesucht junger **Koch** (mit ca. 2 Jahren Praxis). Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant Wiesengarten, **Riehen**. (1405)

Gesucht: Portier-Chauffeur sowie **I. Saaltochter** in Hotel 45 Betten, Sommersaison, Unterengadin. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1402

Gesucht: Buffetdame, jüngere, fachkundige, sowie zwei tüchtige **Aides de cuisine** (Entremetier und Tournant). Offerten an Postfach 85, **Biel** (Bern). (1404)

Gesucht für Sommersaison in Erstklasshotel Graubündens auf Ende Mai: **Koch neben Chef**, tüchtiger (Hochsaison **Chef de parti**), ab Mitte Juni: **Patissier, Etagengouvernante**, ab Anfang Mitte Juli: **Saaltöchter, Commis de rang, Chefs de partie, Commis de cuisine, Zimmermädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter Chiffre 1403

Gesucht: 2 jüngere **Serviertöchter** für Restaurant und Schiffrestauration, sowie jüngere **Buffettochter** mit Servicekenntnissen. Guter Verdienst. Offerten an Chr. Meienberger, Restaurant Tonhalle, **Biel**. [212]

Gesucht per sofort: selbständige Köchin, für Ende Mai: **Zimmermädchen** und **Saaltochter**. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Kurhaus **Sörenberg**. (1407)

Gesucht für lange Sommersaison: **Chauffeur-Kondukteur** (sprachenkundig), **Kaffee-Personalköchin**. Offerten unter Chiffre 1409

Hausbursche-Portier, für Militärdienst-Ablösung vom 15. Mai bis ca. 15. Juni, gesucht. Anfragen an Hotel Krone, **Winterthur**. (1410)

Hilfsköchin oder **Commis de cuisine** zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Kronenhof, **Schaffhausen**, Tel. (053) 56631. (1406)

Restauranttochter, sprachenkundige, vertraut mit erstklassigem Service, für sofortige Ferienablösungen in Erstklassrestaurant gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1408

Saaltochter, jüngere, evtl. Anfängerin, für Speiserestaurant gesucht. Anfragen an Hotel Krone, **Winterthur**. (1411)

Stellengesuche - Demandes de places

Cuisine und Office

Casserolier sucht Jahresstelle in mittleres Bahnhofbuffet oder lange Saisonstelle. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 189

Chef de cuisine, in den 50er Jahren, mit In- und Auslandskenntnissen, sucht auf 1. oder 15. Juni Jahresengagement in mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre 175

Patissier, tüchtig, gelernter Konditor, **sucht Stelle** per sofort. Offerten unter Chiffre L 10264 Z an Publicitas, **Zürich 1**. [213]

Loge, Lift und Omnibus

Concierge-Conducteur mit Fahrausweis B sucht Jahresstelle auf Ende Mai, wenn möglich mit freiem Sonntag. Mittlerer Betrieb bevorzugt. Offerten unter Chiffre 176

Hotelangestellter, 60jähr., gut präsentierend, im In- und Ausland als **Kondukteur** und **Nachtportier** tätig. Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, 10 Jahre nicht mehr im Fach, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 191

Divers

Fräulein, ges. Alters, sprachenk., im Hotelfach erfahren u. zuverlässig, mit Fähigkeitsausweis, sucht Vertrauensposten als **Gérantin-Leiterin** oder als **General- oder Etagengouvernante**. Offerten unter Chiffre 186

Person: sprachenkundig, gut präsentierend, im Hotelfach bewandert, sucht Vertrauensposten als **Buffetablösung** und **Stütze des Patrons**. Eintritt nach Wunsch. Schriftliche Offerten mit Lohnangaben an Frl. J. Schweizer, Hauptpostlagernd, **Aarau**. (190)

Vertrauensperson, erfahren und zuverlässig im Hotelfach, ges. Alters, sprachenkundig, sucht passenden **Vertrauensposten** als **Economat- oder Officegouvernante**, evtl. als **Buffetdame**. Offerten unter Chiffre 187

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 5 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4695 Junger Alleinportier, sofort, Kurhaus 80 Betten, Grb.
4702 Commis de cuisine, Etagenportier, sofort, grosses Hotel, Basel.
4704 Junger Alleinkoch, evtl. nur Aushilfe, Restauranttöchter, sprachenkundig, Bureaupraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
4707 Commis de cuisine, Saaltochter, evtl. Praktikantin, Lingère-Glätterin oder Lingeriegouvernante, 1. Juni, Kurhaus, Tessin.
4709 Sekretärin, Commis de cuisine, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Biel.
4751 Demi-Chef oder Commis de rang, Chef de rang, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Zürich.
4757 Alleinkoch, n. Übereink., Hotel 20 Betten, Bielersee.
4758 Buffettochter oder -dame, tüchtiger Commis de cuisine, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Schaffhausen.
4771 Sekretärin, Deutsch, Franz., Commis de cuisine, n. Übereink., Restaurant, Bielersee.
4773 Entremetier, Ende Mai, Bahnhofbuffet, Grb.
4777 Portier-Conducteur, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Neuenburg.
4793 Gouvernante, Restauranttochter, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
4809 Chef de rang, Chasseur, sofort, Restaurant, Lausanne.
4821 Sekretär(in), sofort, Hotel 135 Betten, Engadin.
4829 Saalpraktikantin, n. Übereink., mittelgr. Hotel, St. Gallen.
4844 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Bern.
4851 Lingère, Zimmermädchen, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Genf.
4857 Chasseur, Barlehrtochter, sofort, Erstklasshotel, Basel.
4860 Generalgouvernante, Küchenmädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.
4871 Hilfsköchin, n. Übereink., Hotel 25 Betten, Baselland.
4881 Chasseur, n. Übereink., Erstklasshotel, Bern.
4886 Commis de cuisine, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Basel.
4890 Koch, auch Aushilfe, n. Übereink., kleines Hotel, Olten.
4891 Buffettochter oder -dame, Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Zürichsee.
4905 Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, Aarau.
4906 Tüchtiger Commis de cuisine, sofort, Hotel 55 Betten, Wallis.
4933 Kellner, n. Übereink., Kurhaus, Tessin.
4939 Tüchtiger Kellerbursche, evtl. Aushilfe, Kaffeeköchin, Serviertochter, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.
4957 Serviertochter, n. Übereink., kleineres Hotel, Bern.
4974 Chasseur, Commis de rang, Weissnäherin-Stopferin, n. Übereink., Erstklasshotel, Bern.
4977 Alleinkoch für erstklassigen Landgasthof, n. Übereink., Kt. Solothurn.
4980 Tüchtige Buffetdame, Hilfs-Economatgouvernante, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Bern.
4982 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
5011 Alleinkoch oder Köchin, Buffettochter, n. Übereink., kl. Hotel, Zugersee.
5024 Lingeriemädchen, Officemädchen, Portier, Hausbursche, Restauranttochter, sprachenkundig, n. Übereink., Erstklasshotel, St. Gallen.
5043 Serviertochter, tüchtiger Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
5051 Entremetier, Küchenchef, Ende Mai/Anfang Juni, Erstklassrestaurant, Basel.
5055 Commis de cuisine, Chasseur-Hilfsconcierge, Etagenportier, Demi-chef oder Commis de rang, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Fribourg.
5061 Koch, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
5091 Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
5143 Commis de cuisine, Chef de partie, Barmaid, Barlehrtochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
5152 Anfangszimmermädchen, Etagenportier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
5157 Commis de Grill (Commis de rang), sofort, Commis de cuisine, 1. Juni, Erstklasshotel, Genf.
5173 Commis de restaurant, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, St. Gallen.
5181 Economat-Officegouvernante, Jurai, Erstklasshotel, Zürich.
5197 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
5200 Hilfsköchin oder Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
5212 Saalpraktikantin, Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
5216 Nachtconcierge, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Genfersee.
5230 Hausbursche-Portier, Wäscher, Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
5237 Restauranttochter, Officemädchen, sofort, Restaurant, Bern.
5259 Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen.
5271 Hausbursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.

Sommersaison

4689 Commis de rang, sofort, Kurhaus 100 Betten, B. O.
4690 Junge Saaltochter, Commis de cuisine, Mitte Mai/Anfang Juni, Hotel 70 Betten, Badeort, Kt. Aarg.
4693 Obersaaltochter, n. Übereink., Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
4696 Küchenchef, Restauranttochter, Deutsch, Franz., Engl., Mitte Mai, Hotel 55 Betten, Vierw.
4698 Chef-Tournant, Regimier, Communard, n. Übereink., Erstklasshotel, Kt. Waadt.
4753 Etagenportier, Zimmermädchen, Lingère, Obersaaltochter, n. Übereink., Hotel 80 Betten, St. Moritz.
4760 Chasseur, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
4761 Serviertochter, Saaltochter, Alleinportier, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
4765 Saaltöchter, Zimmermädchen, Serviertochter für Bündnerstübli, n. Übereink., Hotel 90 Betten, Grb.
4768 Chauffeur-Portier, sprachenk., Haus-Gartenbursche, Personalkaffeeköchin, sofort, Hotel 140 Betten, Vierw.
4774 Saaltochter, sofort, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 75 Betten, Badeort, Kt. Aarg.
4775 Hausbursche-Portier, Hausmädchen für Mithilfe in Zimmer und Lingerie, 15. Mai, Hotel 20 Betten, Kt. Aarg.
4788 Sekretärin-Praktikantin, Saaltochter, Conducteur, Zimmermädchen, Patissier, n. Übereink., Hotel 85 Betten, B. O.
4801 Chef-Saucier, 2 Commis de rang, Etagenportier, 2 Mangemädchen, Mädchen für Privathaushalt, n. Übereink., Erstklasshotel, Interlaken.
4811 Telephonist, Liftier-Chasseur, n. Übereink., Hotel 130 Betten, Lugano.
4813 Praktikantin für Bureau, evtl. Sekretärin-Journalführerin-Kassierin, Anfang Juni, Erstklasshotel, Grb.
4817 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
4818 Concierge, Lingère, Köchin-Praktikantin, Juni, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
4822 Alleinportier, Saaltochter, n. Übereink., Hotel 30 Betten, B. O.
4824 Saaltochter, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Locarno.
4825 Lingère, Saalpraktikantin, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Engadin.
4827 Commis de cuisine, Patissier, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Wallis.
4830 Personalköchin, sofort, Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, Saaltochter, Sekretärin, Economatgouvernante, Patissier, Commis de cuisine, Bäcker, Kaffeeköchin, Etagenportier, Zimmermädchen, Liftier-Chasseur, Mitte Juni, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
4846 Chefköchin oder Alleinkoch, n. Übereink., Hotel 45 Betten, Wallis.
4847 Portier, Küchenbursche, Hilfswäscherin, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.
4850 Commis de rang, Juni, Erstklasshotel, Grb.
4855 Chef de partie, n. Übereink., Erstklasshotel, Luzern.
4859 Commis de cuisine oder Köchin, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Kt. Aarg.
4863 Obersaaltochter, II. Sekretärin oder Sekretärin-Praktikantin, n. Übereink., Saaltochter, 1. Juli, Hotel 90 Betten, Thunersee.
4872 Küchenchef, Commis de cuisine, Sekretär(in), Conducteur, Etagenportier, Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Casserolier-Argentier, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4883 Portier-Hausbursche, Alleinsaaltochter, Zimmermädchen, servicekundig, n. Übereink., Hotel 30 Betten, B. O.
4888 Praktikantin für Saal und Zimmer, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Badeort, Kt. Aarg.
4893 Alleinkoch, ca. 20. Mai, Kurhaus 40 Betten, B. O.
4895 Chasseur, Commis de cuisine, Sekretärin, sofort, Hotel 90 Betten, Vierw.
4900 Saaltochter, Deutsch, Franz., Engl., n. Übereink., Hotel 40 Betten, B. O.
4902 Sekretär-Kassier, Kaffeeköchin, Handwäscherin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genfersee.
4903 Oberkellner, Etagengouvernante, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Thunersee.
4907 Gärtner, Köchin oder Commis de cuisine, Obersaaltochter oder Oberkellner, Saalpraktikantin, evtl. Kellner, sprachenkundig, sofort oder n. Übereink., Hotel 60 Betten, B. O.
4911 Hausbursche, Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 25 Betten, Grb.
4913 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Lugano.
4916 Saaltochter, Anfangs-Saaltochter, Serviertochter für Tearoom, Alleinkoch, Buffettochter, Officemädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, B. O.
4922 Hausbursche-Anfangsportier, I. Saaltochter, Saalpraktikantin, Lingère-Stopferin, n. Übereink., Hotel 60 Betten, B. O.
4927 Patissier, 2. Hälfte Juni, tüchtiger Chef de rang, 1. Juli, Hotel 110 Betten, Thunersee.
4929 Chef de rang, Demi-Chef, Economatgouvernante, n. Übereink., Erstklasshotel, Locarno.
4932 Obersaaltochter, unter 40jährig, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern.
4934 Saaltochter oder Kellner, n. Übereink., Hotel 35 Betten, Vierw.
4935 Haus-Küchenbursche, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 30 Betten, B. O.
4942 Patissier, Anfang Juni, Restauranttochter, Ende Mai, Hotel 50 Betten, Kt. Glarus.
4944 Saaltochter, II. Serviertochter, Buffettochter, Zimmermädchen, servicekundig, Hilfsköchin oder Tochter mit guten Kochkenntnissen, n. Übereink., Hotel 35 Betten, B. O.
4949 Saaltochter, sprachenkundig, n. Übereink., kleineres Hotel, Luzern.
4950 Chasseur-Ausläufer, n. Übereink., Hotel 110 Betten, Engadin.
4951 Demi-Chefs, Commis de rang, Grill-Oberkellner, Courrier-Saaltochter, Kaffeeköchin, Lingeriemädchen, Officemädchen, Wäscher, Portier, Glätterin, n. Übereink., Erstklasshotel, St. Moritz.
4959 Alleinkoch oder -köchin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, B.O.
4960 Etagenportier, Commis de cuisine, 1. Juni, Hotel 90 Betten, Wallis.
4963 Hausbursche oder Portier, Anfangs-Gouvernante, n. Übereink., Hotel 55 Betten, Zentralschweiz.
4965 Gouvernante, Lederwarenverkäuferin, Chef de rang, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.
4969 Commis de rang oder Saaltochter, Barmaid, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Badeort, Kt. Aarg.
4971 Warenkontrolleur, Bonkontrolleur, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
4973 Junge Köchin oder Hilfsköchin, n. Übereink., kleines Hotel, Beatenberg.
4984 Etagenportier, Hausbursche, Zimmermädchen, sofort, Saaltochter, tüchtiger Commis de cuisine, 1. Juni, Hotel 100 Betten, Jura.
4990 Serviertochter, Saalpraktikantin, Köchin neben Chef, Küchenmädchen oder -bursche, Officemädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
4995 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
4996 Portier, Conducteur, Gärtner, Wäscherin, Kaffeeköchin, Casserolier, Officebursche, Chef de partie, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
5004 Saal-Restauranttochter, Küchen-Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5007 Junger Alleinkoch-Küchenchef, junger Alleinportier, Lingerie-Hilfszimmermädchen, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Thunersee.
5013 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Walensee.
5014 Tüchtiger Commis de cuisine, Küchenbursche, Kaffeeköchin, Obersaaltochter, Restauranttochter, Saaltochter, Tournant für Zimmer und Saal, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Hausbursche, Sommersaison, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
5029 Saucier, Etagenportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
5031 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
5035 Küchenmädchen, französisch sprechend, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Interlaken.
5036 Köchin, sofort, kleines Hotel, Graubünden.
5037 Etagenportier, Anfangszimmermädchen, Saaltochter, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Berner Oberl.
5040 Personal- und Kaffeeköchin, Sommersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5041 Generalgouvernante, Etagengouvernante, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Wallis.
5044 Saaltochter, Köchin oder Koch, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
4046 Zimmermädchen, Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 85 Betten, Berner Oberland.
5050 Chef-Saucier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
5059 Alleinkoch, Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Thunersee.
5063 Nachtportier, sprachenkundiger, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
5065 1–2 Saalpraktikantinnen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Graubünden.
5067 Saal-Restauranttochter, Anfang Juni, Hotel 30 Betten, Graubünden.
5068 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
5069 Saalpraktikantin, 2 Zimmermädchen, Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
5075 Bestausgewiesener, restaurationskundiger Küchenchef, Mai, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5076 Chef de cuisine, Chef de partie, Küchen-Hausbursche, Saaltochter, Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
5081 Patissier, Saaltochter, Buffettochter, sofort, grösseres Hotel, Luzern.
5084 Entremetier, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Aargau.
5086 Alleinkoch, Alleinportier, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
5089 Küchenchef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
5092 Jüngerer Patissier-Koch neben Chef, Restauranttochter, Deutsch, Französisch, ca. 10. Juni, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
5094 Saaltochter, Office-Küchenmädchen, Anfangszimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Thunersee.
5097 Alleinkoch, Anfang Juni, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
5099 Obersaaltochter, Serviertochter für Stübli, Kaffee-Personalköchin, Lingère, jüngere, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
5103 Sekretärin, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
5104 Köchin neben Chef oder Hilfsköchin, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
5108 Sekretärinpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
5109 Jüngere Servertochter, sprachenkundige, Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Buffetlehrtochter, Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
5114 Alleinportier, Hausbursche, Saaltochter, Lingère-Glätterin, sofort, Hotel 45 Betten, Lago Maggiore.
5119 II. Zimmermädchen, Küchenchef, Ende Mai, Kurhaus 55 Betten, Berner Oberland.
5121 Alleinköchin oder Chef de partie, nach Übereinkunft, Restaurant, Luzern.
5122 Alleinkoch, Küchenmädchen, Alleinportier, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
5125 Commis de cuisine, Etagenportier, Alleinportier für Dépendance, Bureaufräulein, Ende Mai, Bureaufräulein, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Etagenportier, Saal-Restaurantkellner, Saal-Restauranttochter, Ende Juni, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
5135 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
5136 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Kanton Aargau.
5137 Etagenportier, Commis de cuisine, Casserolier, Chasseur-Telephonist, 2–3 Küchenburschen oder -mädchen, nach Übereinkunft, Kurhaus 170 Betten, Berner Oberland.
5142 Entremetier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
5148 Glätterin-Stopferin, Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Thunersee.
5150 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
5154 Communard, Commis de cuisine, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Wallis.
5159 Oberkellner, Concierge, Conducteur, Liftier, Etagenkellner, 1–2 Etagenportiers, Hallentochter mit Barkenntnissen, Zimmermädchen, Patissier, Saucier, Sommersaison, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
5170 Chef de partie, Commis de cuisine, Mitte Juni, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
5172 Portier, Anfang Juni, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
5174 Jüngere Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
5175 Saucier, Entremetier, Communard, Commis de cuisine, Hilfsköchin, Sommersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5180 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5182 Alleinkoch oder Chefköchin, Zimmermädchen, Officemädchen, Juni, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
5185 Portier oder Portier-Chauffeur, Saaltochter, Wäscherin-Glätterin, Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Engadin.
5189 Tochter für Haus und Zimmer, Mitte Juni, Hotel 30 Betten, Graubünden.
5190 Sekretär(in)-Journalführer(in) evtl. Praktikant(in), Portier evtl. Anfänger, Anfangszimmermädchen, Saaltochter od. Kellner, Restauranttöchter, Commis de cuisine, Angestellenköchin, nach Übereinkunft, Hotel Kurhaus 120 Betten, Graubünden.
5197 Glätterin-Weissnäherin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
5201 Portier-Hausbursche mit Fahrbewilligung, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5202 Chefkoch, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberl.
5203 Etagenportier, Portier-Conducteur, Küchen-Hausbursche, I. Saaltochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Buffettochter, Köchin neben Chef, Juni, Hotel 60 Betten, Grb.
5214 Zimmermädchen, Patissier, sofort, Hotel 90 Betten, Luzern.
5217 Patissier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
5218 Chefs de rang, Demi-chef oder Commis de cuisine, Glätterin, sofort, Erstklasskurhaus, Engadin.
5221 Köchin neben Chef, Anfang Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
5222 Hausbursche, Gärtner, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
5224 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Lugano.
5225 Hilfsportier, Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Saaltochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Wallis.
5229 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Graubünden.
5233 Gut präsentierende Restauranttochter, englisch sprechend, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
5234 Sekretärin evtl. Praktikantin, nach Übereinkunft, Kurhaus 100 Betten, Ostschweiz.
5235 Alleinportier, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
5236 Restauranttochter, sprachenkundige, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.
5239 Patissier, Köchin neben Chef, tüchtiger Chef de réception, Buffettochter, Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Vierwaldstättersee.
5244 Commis de cuisine, Casserolier, Portier, 2 Zimmermädchen, 2 Officemädchen, 3 Restauranttöchter, sprachenkundig, Saalpraktikantin, Wäscherin, Mai, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
5256 Koch neben Chef, Köchin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Interlaken.
5261 Sekretärinpraktikantin, 1. Juni, Hotel 120 Betten, Badeort, Ostschweiz.
5262 Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
5263 Küchenchef, Oberkellner, Chef de rang, Concierge-Conducteur mit Fahrbewilligung, Etagenportier, Sekretärpraktikant, Zimmermädchen, Lingeriemädchen oder Glätterin-Lingère, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

Aushilfen

4901 Jüngere Saaltochter, sofort, für ca. 3 Wochen, mittelgrosses Hotel, Basel.
4983 Etagenportier, sofort, für ca. 1 Monat, Erstklasshotel, Zürich

Lehrstellen

4882 Kochlehrtochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4888 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
4895 Kochlehrling, sofort, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.
4899 Kochlehrling oder Kochlehrtochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4968 Kellnerlehrling, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
5004 Kochlehrtochter oder Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5048 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
5182 Kellnerlehrling, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Galeries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8045 Fille de cuisine, 15 mai, hôtel-pension, lac Léman.
8048 Commis de rang, à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
8051 Sommelier ou sommelière, dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Valais.
8057 Barmaid, chef de cuisine, lingère, laveuse, 10 juin, hôtel moyen, Alpes valais.
8059 Sommelière-débutante, de suite, hôtel 30 lits, canton de Neuchâtel.
8060 Commis de cuisine, de suite, buffet de la gare, canton de Vaud.
8063 Portier de nuit, jeune chasseur-conducteur (langues), de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
8067 Chef de cuisine, à convenir, restaurant, lac Léman.
8072 Laveuse, saison d'été, hôtel 70 lits, Alpes valais.
8073 Portier, 20–fin mai, hôtel 55 lits, Alpes valais.
8074 Sommelières de restaurant, de suite, restaurant, lac Léman.
8077 Portier, saison d'été, hôtel moyen, Valais.
8079 Tournante, de suite, hôtel moyen, canton de Vaud.
8080 Tournante d'office et de cuisine, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8082 Barmaid ou barman, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes valais.
8084 Sommelier, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Jura bernois.
8087 Chef de cuisine, aide de cuisine, garçon ou fille de cuisine, portier d'étage, femme de chambre, filles de salle, lingère-repasseuse, chasseur-conducteur (évtl. déb.), hôtel 70 lits, Oberland bernois.
8111 Chefs de rang, demi-chef de rang, 2ème maître d'hôtel, juin, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8113 Cuisinier seul, de suite, buffet de la gare, lac Léman.
8115 Chef de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
8116 Commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8124 Fille-cafeterie (suissesse), de suite, grand hôtel, lac Léman.
8125 Cuisinier ou cuisinière, juin, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8126 Sommelière, à l'année, à convenir, fille de salle, débutante, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8128 Sommelière, expérimentée, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
8130 Garçon de cuisine, garçon de salle, femmes de chambre, cuisinier remplaç., de suite, clinique Leysin.
8138 Portier-tournant, femme de chambre, aide femme de chambre, gouvernante d'office, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8146 Portier-conducteur-chauffeur, femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Valais.
8148 Cuisinier seul ou cuisinière, de suite ou à convenir, clinique Leysin.
8153 Portier d'étage, juin, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8154 Portier, garçon de maison-portier, fille de salle, de suite, hôtel moyen, s/Montreux.
8162 Commis de restaurant et de bar, de suite, buffet de la gare, lac Léman.
8163 Garçon de maison, garçon de cuisine, de suite, cuisinier, à convenir, hôtel moyen, canton de Neuchâtel.
8166 Chef de rang, de suite, grand hôtel, lac Léman.
8167 Jeunes serveuses, restaurant-tea-room, lac Léman.

Gesucht
in Jahresstelle
Serviertochter
zu baldigem Eintritt, ebendaselbst
Serviertochter
für Ferienablösung. Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau.**

Gesucht
zu baldmöglichstem Eintritt, tüchtiger, sprachenkundiger
Hallen-Chef
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaerer, **Bad Schinznach.**

Gesucht
Sekretärin zu Arzt
Deutsch, französisch, englisch. Mithilfe in der Praxis. Handgeschriebene Offerte mit Lichtbild, Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Chiffre W A 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges
Zimmermädchen
per sofort gesucht. Carlton Hotel Tivoli, Luzern.

Gesucht
nach Zürich
Telephonist(in)
Office-Economatgouvernante
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre T O 2839 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison selbständiges, sauberes
Alleinzimmermädchen
für Pension-Hotel (20 Betten) in St. Moritz. Familiäre Behandlung und schöner Verdienst. Offerten mit Bild und Zeugnissen unter Chiffre S. M. 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bonbücher
für das Gastwirtschaftsgewerbe liefert zu vorteilhaften Preisen Jakob Schmidt, G.m.b.H., Gelsenkirchen; Auslieferungslager für die Schweiz: **Lange, Müller & Cie., Zürich 8,** Dufoursstrasse 31, Tel. (051) 327724.

Gesucht
zu baldigem Eintritt tüchtiger
Patissier
Lohn nach Uebereinkunft, Offerten an Posthotel Valbella in Valbella (Lenzerheide).

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für Sommersaison:

Oberkellner
Chef d'étage
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Serviertochter
Kontrolleur
Kellerbursche
(Mithilfe in Weinhandlung)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion

Ich suche für Sommersaison 1952:

Küchenchef
Partiekoch
4 Saaltöchter
Etagenportier
Küchen-Hausbursche
Schweizer bevorzugt.

Offerten sind zu richten an P. U. Lehmann, Hotel Metropole, **Wengen.**

Gesucht
per Ende Mai tüchtiger

Entremetier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet, **Chur.**

Gesucht
nach Ostafrika bestausgewiesener

DIREKTOR

in führendes Hotelunternehmen in klimatisch bester Lage des Landes. Verlangt werden: Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift, sowie gründliche Kenntnisse aller Zweige eines Hotelbetriebes. Geboten werden: Gutes Saläir nebst Kommission. Für initiative Arbeitskraft entwicklungsfähige und aussichtsreiche Position. Bewerber, die sich über hinreichende Fähigkeiten ausweisen können, wollen Ihre Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen einreichen unter Chiffre O A 2794 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel, Interlaken

Saucier, Entremetier Patissier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche an Hotel Royal St. Georges, **Interlaken.**

Gesucht
zu sofortigem Eintritt, junger, gutausgewiesener

Entremetier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Saläranspruchen an Salinenhotel, **Rheinfelden.**

Gesucht
per 1. Juni in Jahresstelle nach Basel, jüngerer

Koch

evtl. auch älterer, in Brigade. Offerten an Restaurant Baslerhof, Aeschenvorstadt 55, **Basel.**

Gesucht
ins Berner Oberland, per Anfang Juni, **gut präsentierende, freundliche, flinke**

Serviertochter

in modernen Tea-room. Sprachenkenntnisse erforderlich. Offerten mit Bild sowie Zeugniskopien unter Chiffre T. R. 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger

Alleinkoch oder Chefköchin

für die Sommersaison. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Hotel Oberland, Beatenberg, B. O.

Grosshotel ersten Ranges
sucht

Chef de réception

für lange Sommersaison. Gut bezahlte Stelle. Nur bestausgewiesene und absolut sprachenkundige Herren wollen sich melden unter Chiffre 2771 D R an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittleres Hotel

Aide de cuisine
Hausbursche-Portier
Saaltochter

Eintritt: Ende Mai. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre M. H. 2783 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour Genève

femme de chambre portier d'étage

Places à l'année. Offres sous chiffre G. E. 2782 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht
auf 1. Juni

Chef de cuisine

in Jahresstelle nach Bern (2-Zimmerwohnung vorhanden). Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre H. R. 2778 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand restaurant de la Place de Lausanne cherche pour son garde-manger

un chef de partie un commis

Place stable à l'année. Faire offres avec prétentions de salaires et fortes références sous chiffre G. R. 2779 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hôtel 70 lits à Crans s/Sierre cherche

chef de cuisine

pour la saison d'été, 15 juin au 15 septembre. Bon gage assuré pour chef capable et sérieux. Faire offre sous chiffre C S 2770 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort

Saaltochter

restaurantkundig, englisch sprechend. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Wilden Mann, **Luzern.**

Gesucht

Maître de plaisir

von ca. Mitte Juli bis ca. 20. August. Offerten mit Photo, Referenzen und Bedingungen an Waldhaus, **Sils-Maria.**

Küchenchef, Patissier
36 Jahre alt, sparsam und solid, **sucht auf 1. Juni** Stelle als

Alleinkoch oder Patissier

evtl. in Kantine; daselbst **sucht TOCHTER** im gleichen Alter Stelle als

Buffettochter

Küche oder Zimmer. Offerten sind zu richten an Werner Eymann, Küchenchef, **Ritom,** Ambri-Piotta (Tessin) oder Tel. (094) 92351.

A vendre

Clinique en exploitation

30 lits, avec toute l'installation. Rayons X. Garage. Terrain ca. 3000 m² dans centre station de cure d'aititude. Prix avec mobilier Fr. 180000.— Adresser offres sous chiffre P. W. 10114 L., à Publicitas, Lausanne.

Villars-Palace, Villars sur Ollon, cherche pour la saison d'été:

chef-tournant
régimier
communard
commis-pâtissier

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine, Le Châble (Vs.).

Direktions-Ehepaar

z. Zt. in leitender Vertrauensstellung, langjährige Erfahrung in grossen und mittleren Betrieben, ganz erstklassige Referenzen und Beziehungen, kinderlos, **sucht gelegentlich neuen Wirkungskreis.** Gefl. Offerten unter Chiffre B. O. 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jederzeit

Mix- u. Bar-Lehrkurs

durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis.

Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstr. 28, **Zürich 6,** Telephon 268768.

Wiener

Barpianist/Acc.

erstklassig, in besten Häusern tätig gewesen, **sucht ebensolches Engagement** (Sommersaison). Eilangebote an Hans Auer-Berthold, derzeit Bregenz (Vorarlberg), Weiherstrasse 12, II.

Junge Tochter sucht Stelle als

Zimmermädchen

in gutes Hotel in Lugano oder Umgebung. Adresse: Frl. Ruth Dellenbach, Alpenstr. 24, Ostermundigen bei Bern

---

Barmaid

sucht Engagement in erstklassige Hotel-Bar. Deutsch, Franz., Engl. Gute Referenzen. Offerten an M. D. Wenger, c/o Mme Müller, 9, rue Beau-Séjour, Lausanne.

Jeune fille, sérieuse (20 ans), **cherche place comme**

apprentie de cuisine

si possible à côté d'un chef. Je préfère bonne place d'apprentissage où j'ai l'occasion d'apprendre la langue française. Région lac Léman préférée. Faire offres à Hilde Suter, Rest. Traube, **Amriswil** (Thg.).

Jüngere, sprachenkundige

Obersaaltochter

sucht passendes Engagement in nur gutes Hotel auf Anfang Juni für Sommersaison. Offerten unter Chiffre O. B. 2819 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:
auf kommende Sommersaison

Aide de cuisine
Jüngere Office-gouvernante
Serviertochter

für Café-Restaurant. Offerten an Hotel Engadinerhof, **Schuls-Tarasp.**

Gesucht nach Zürich

Hallen-Tournant
Telephonist-Chasseur
oder
Telephonistin

Offerten unter Chiffre Z. H. 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Autrichien qui a déjà travaillé en Suisse, **cherche place** comme

commis-saucier ou tournant

en Suisse romande dans une maison 1er ordre. Gerhard Müller, Eschenbachstr. 2, **Salzburg** (Autriche).

Gesucht
per sofort nach Zürich
sprachenkundiger

Bahnportier

Offerten unter Rämipostfach 110, **Zürich 1.**

Trio

avec chanteuse. Attractions. Chant 3 langues. Libre pour saison d'été. Schaller, rue de Lausanne 29, Genève.

Jeune Anglaise, ayant bonne connaissance et pratique dans tous les travaux de bureau, parlant l'anglais et le français couramment, sténographie dans les deux langues, **cherche place** comme

secrétaire

dans un hôtel suisse. Offres sous chiffre D 4340 à Publicitas S.A., Soleure.

Symp., sprachenkundiger Italiener, 21jährig, **sucht Stelle** als

Chasseur oder Commis

sowie sein Bruder als

Casseroller oder Küchenbursche

Offerten an Fausto Moschetti, Poste restante, Luzern.

Kellner-Barman

(Italiener), perfekt Englisch und Französisch, sucht Stellung. D'Agostin, Lindau am Bodensee, Dennenmoosstrasse 4.

Junge

Gärtnerin-Fleuristin

mit absolvierter Gärtnerin-Fleuristenprüfung, englisch, deutsch und franz. sprechend, **sucht Stelle für Dekoration, Pflanzenflege sowie Mithilfe in Hotelgärtnerei** in grösserem Hotel. Offerten sind zu richten an Hanni Rüegsegger, c/o Blumenwoodtli, Amthausgasse 3, Bern.

Buffetdame

sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre B. D. 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme (Autrichien), 30 ans, allemand, français, italien, anglais, sachant conduire, **cherche place dans hôtel ou restaurant comme**

portier, chasseur

(ou analogue). Faire offres sous chiffre D P 2791 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jüngere
TESSINERIN

gutpräs., perf. ital. ,franz., deutsch sprechend, mit guten Kenntn. in Engl. **sucht passende Stelle in Bar oder gutem Rest., um sich weiter auszubilden.** Offert. unt. Chiffre J. T. 2812 an die Hotel-Revue Basel.

Garçon de maison

cherche place, de préférence à l'année. Faire offres avec conditions sous chiffres N. O. 2817 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Tüchtige, sprachenkundige **Tochter sucht Stelle** als

II. Barmaid

evtl. Bargehilfin

Gute Zeugnisse von Servierkurs und Mixkurs. Eintritt Juni oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre B B 2797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht für Sommersaison einige

Chefs de partie
sowie
1 Gouvernante für Kellerkontrolle, und
1 Office-Gouvernante

Offerten an Hotel Saratz, Pontresina.

Gouvernante de cuisine

service passeplat (év. débutante) de 25 à 35 ans
demandée

pour entrée immédiate. Très bons gages, place à l'année. Offres détaillées avec certificats et photo à la direction clinique Val-Mont, **Glion s/Montreux.**

Gesucht
für Passanten-Berghotel der Zentralschweiz ein tüchtiger, bestausgewiesener, restaurationskundiger

Küchenchef

Saisondauer Mai bis Oktober. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Saläranspruchen sind zu richten unter Chiffre P B 2802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Passantenhotel, 55 Betten, am Vierwaldstättersee

II. Köchin

Moderne elektr. Küche. Sehr guter Lohn. Geregelte Freizeit. Eintritt Juni oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Hotel Weisses Kreuz, **Flüelen,** Tel. 584.

Gesucht in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt, Sommersaison 1952:

tüchtiges

Servierpersonal
Buffetlehrtochter
Anfangsbarmaid
Gouvernante

Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z. E. 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetdame
Hilfsgouvernante für Economat
Anfangs-Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Serviertochter für Café-Rest.

Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Gutbezahlte Dauerstellen mit freier Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, **Bern.**

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht
von kleinerem Stadthotel, sprachenkundiger

Sekretär

Offerten mit Bild und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre B E 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Restaurateur, 39jährig, **wünscht sich zu verändern. Gesucht wird**

Kauf, Pacht
oder
Direktion

von nur gutem Geschäft. Offerten unter Chiffre G B 2788 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle

Alleinportier

Offerten an Hotel Rhein, **St. Gallen.**

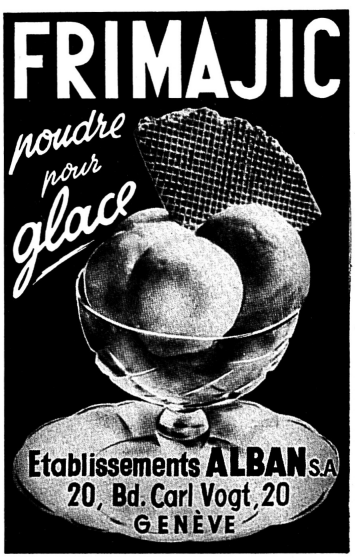
Portier d'étage

de 25 à 35 ans, sachant le français et **pouvant remplacer le concierge, demandé pour entrée immédiate.** Offres avec certificats à la clinique Val-Mont, Glion sur Montreux.

Gesucht
per 20. Mai, junger

Demi-chef

Gefl. Offerten an Hotel Euler, **Basel.**



La mort de Robert Zurbriggen: Un deuil national

Saas-Fee, la coquette station touristique du Haut-Valais est endeuillé par une tragédie. L'anné dernière, le village déplorait la mort d'un jeune guide plein de promesses, Odilo Zurbriggen; lundi 21 avril, c'est son cousin, Robert Zurbriggen, qui a été victime d'un accident mortel en faisant, comme lui, son métier de guide. Au cours d'une descente à ski sur Mattmark, le jeune et sympathique champion est tombé dans une crevasse; la dame qu'il accompagnait donna l'alarme et une équipe de secours partit immédiatement de Zermatt, cependant que des guides de Saas-Fee – conduits par le frère de la victime, Heinrich Zurbriggen – intervenaient de leur côté. Malheureusement, le temps se gâta et il a fallu attendre plusieurs jours pour repérer la crevasse où gisait, par 25 mètres de profondeur, le cadavre enfoui sous la neige. Au cours de recherches précédentes, Heinrich Zurbriggen a été surpris par une avalanche, en compagnie d'autres guides de Saas-Fee; il a eu une jambe brisée.

Le corps a pu être ramené le 30 avril à Saas-Fee.

En tant que skieur individuel, Robert Zurbriggen a remporté maintes victoires. En 1948, il avait triomphé dans le championnat suisse de grand fond de 50 km et il commandait la patrouille militaire suisse qui l'avait emporté aux Jeux olympiques de St-Moritz, la même année, devant les Finlandais, les Suédois, etc. L'année suivante, il démontrait à nouveau ses qualités en conduisant à la victoire la patrouille suisse aux compétitions internationales d'Oslo; son frère Heinrich était du nombre.

Sportif actif et admiré, Robert Zurbriggen avait le don d'inculquer aux autres le profond sentiment du devoir qui l'animait; il a maintes fois dirigé des entraînements de la Fédération suisse de ski. Officier dans l'armée, il avait répondu, l'année dernière, à un appel flatteur du gouvernement de l'Inde, pour instruire les troupes de montagne. Très attaché à son pays, à sa vallée, à sa famille – son père, M. P. M. Zurbriggen, dirige des hôtels à Saas-Fee, ainsi que l'atelier de sculptures sur bois qui occupe, sur place, une main-d'œuvre qualifiée – Robert Zurbriggen disparaît à l'âge de 35 ans; il venait de se marier et était père d'un tout jeune enfant.

Les obsèques

A l'hôtel Allalin

Dans une petite chambre reposait celui dont la compétition sportive à son apogée, le triomphe olympique, avaient fait une des grandes figures de notre temps. Cruelle énigme que ce corps étendu; ce masque qui, bien que noirci par la mort, n'en accusait pas moins une troublante analogie avec certains visages vivants; ces doigts flétris pieusement noués dans une ultime prière... Tout à côté se tenait Heinrich, un manchon de plâtre autour de sa cheville brisée — suite d'héroïques efforts pour retrouver son frère disparu — et M. *Peter Zurbriggen*, notre grand ami hôtelier, si lourdement, si inexorablement atteint dans son affection paternelle. Mais comment dire le courage, le stoïcisme de ces deux hommes écrasés de douleur recevant dans la chambre mortuaire les témoignages de sympathie d'innombrables amis, et répondant par un mot personnel à chacun? La vie rude de la montagne trempe les caractères, et c'est cette race si forte et si noble que nous admirerons tout au long de ce vendredi désespéré, deuxième jour de mai, où l'on ensevelit le grand champion de Saas-Fee. Inclinons-nous une dernière fois devant la dépouille encore visible, renouvelons à MM. Peter et Heinrich Zurbriggen le message d'amitié et d'affection de la grande famille hôtelière du Valais et de toute la Suisse.

A l'Eglise

Une foule immense est massée autour de l'hôtel sur laquelle se pose comme un voile de consternation lorsque, selon la coutume, le corps est transporté à l'extérieur pour la mise en bière. Malgré que le ciel soit découvert presque en entier, il fait frais, presque froid; les courants précipitent des flocons de nuées contre cet énorme hémicycle scintillant qui est la parure de Saas: l'Allalin cache à moitié son front prestigieux, éblouissant de blancheur. Et la longue procession s'organise derrière le cercueil porté par quatre guides de l'endroit. Deux par deux s'avancent sur l'étroite bande de macadam les parents, les amis, les représentants des autorités, de la magistrature, de l'Armée; les délégués des associations, des clubs de ski; les douaniers, les patrouilleurs, les alpinistes. Deux Conseiller d'Etat, un Juge fédéral, des personnes de haut rang venues de partout; parmi une légion d'officiers, une couronne de lauriers et maints larges galons. Bref une suite digne de ce prince des neiges et des glaciers qu'on conduisait hélas vers sa dernière retraite. Saas-Fee n'avait sans doute pas réalisé jusqu'à ce jour toute la grandeur et la renommée de son champion resté si simple, si modeste malgré sa célébrité mondiale. – L'église ne pouvait, bien entendu, contenir qu'une faible partie de ce monde. Le reste défila pendant tout l'office. Guides de Zermatt, guides de Saas: merveilleux visages burinés, durcis, boucanés, enluminés par le soleil et le vent âpre; quelques-uns semblant surgir d'une galerie de Bruegel, d'on ne sait quel conte du Nord — certains baroques, aux rides, aux pommettes comme sculptées dans du bois par un humour flamand; rien de facile, rien de gracile, une race inouïe de force souple, de muscles tannés, de résistance, un peuple auprès duquel nous autres issus de la plaine faisions figures de mollusques, d'invertébrés.

Au cimetière

Mais la voix rude du prêtre s'est tue. La cérémonie se transporte alors derrière l'Eglise, au cimetière, rapidement transformé en une sorte d'amphithéâtre dont le centre est occupé par le cercueil qu'entourent immédiatement la famille, le clergé, les autorités. Plus loin la masse compacte des militaires, et à la même hauteur, tout autour, bien rangés, les groupes d'amis, de paroissiens, les délégations, la fanfare. Au sommet les femmes, toutes en fichu noir. On croirait assister à une Landsgemeinde tragique. Toute la vallée de Saas est là, et Zermatt est largement représenté. Et quand, après avoir fait l'éloge du défunt, dans un langage militaire, mais vibrant d'humanité, le colonel Erb prononça son *Kamerad, leb wohl!* plus d'un homme d'âge mûr qui se trouvait là ne put contenir ses larmes.

Sur la terrasse

Le prêtre a symboliquement jeté une pelletée de terre sur le cercueil. Les dernières prières sont dites. La séparation est consommée. Alors lentement la foule se retire, laissant curieusement désert et rapetissé le cimetière où il semble à peine croyable à présent qu'elle ait pu tenir tout entière... Sur une terrasse balayée par le vent, un guide, M. *Kalbermatten*, autre personnage taillé dans le granit de nos Alpes, nous raconte comment, au prix de quels efforts, il a réussi, avec ses camarades de Zermatt et de Saas-Fee, à dégager le corps. Pour ce faire il a fallu vider la crevasse de l'avalanche qui l'avait comblée. Entreprise surhumaine, entreprise titanesque accomplie, à partir de 10 ou 15 mètres de profondeur, en extrayant la neige à bras d'hommes dans des poches de toiles de tente. Trois jours d'inconcevables fatigues pendant lesquels les équipes se sont relayées à une altitude où les membres gèlent, où le souffle est court. Quel poème, quelle épopée dira jamais l'héroique dévouement de ces hommes qui n'avaient pas pour le but de sauver un des leurs, mais simplement d'arracher au glacier un corps sans vie pour le rendre au petit cimetière de Saas-Fee et permettre à quelques proches de le couvrir de fleurs et de larmes? *B. O.*

Ein Hotel wandelt sich

(Me) Anlässlich des Abstimmungskampfes vom 2. März dieses Jahres über die Fortsetzung der Hotelbaubewilligungspflicht haben die Gegner der Vorlage an die Adresse der Schweizer Hotellerie immer und immer wieder den Vorwurf erhoben, unsere Hotels seien veraltet und mit denjenigen des Auslandes nicht mehr konkurrenzfähig. Man sprach von alten Kästen, von mangelnder Modernisierung und schob die Ursache dieses angeblichen Zustandes dem bis Ende 1951 befristeten Bundesbeschluss über die Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen zu. Man ging sogar so weit zu behaupten, die Hotelbaubewilligungspflicht sei den bestehenden Hotels abträglich. Da sozusagen keine oder nur sehr schwer Hotels gebaut werden könnten (!), kommt die Bewilligungspflicht sozusagen einem Ruhekissen für die bestehenden Hotels gleich. Die Hoteliers hätten sich dann in bezug auf die Modernisierung ihrer Betriebe und die Förderung der Frequenz überhaupt nicht mehr anzustrengen. Mit andern Worten: Man mache den Herren Hoteliers die Existenz allzu leicht!

Nun, wer auch nur die geringste Kenntnis von einem Hotelbetrieb hat und objektiv zu urteilen imstande ist, der muss zugeben, dass die Existenz eines Hoteliers alles andere als leicht und sorgenlos zu bezeichnen ist. Täglich stellen sich in einem solchen Betriebe Probleme, die es anderswo nicht gibt. Wir sind leider auch noch sehr weit davon entfernt, von normalen Zeiten reden zu können. Normale Zeiten sind aber die Voraussetzung für Prosperität in unserer Hotellerie.

Dass der immer wieder ertönende Vorhalt einer Mumifizierung unserer Hotels unmotiviert ist, bewies uns vor einigen Tagen einmal mehr die Eröffnung des vollständig nach modernsten Gesichtspunkten umgestalteten Speiserestaurants des *Hotels Schiller in Luzern* und der neu erstellten „Schillerstube". Mit diesem Um- bzw. Neubau wurde kurz nach Neujahr begonnen. Damit dokumentiert das Hotel Schiller, dass der Hotelier bestrebt ist, mit den Anforderungen der Zeit Schritt zu halten, soweit es die Mittel im Hinblick auf die heutigen Baukosten erlauben, die bekanntlich um ein Mehrfaches gestiegen sind als zum Beispiel die Hotelpreise. Nach aussen hin unsichtbar und in aller Stille hat sich in den letzten Jahren und dieses Frühjahr im über 40jährigen Hotel Schiller eine Wandlung vollzogen, die zudem erst den Anfang bedeutet. Zuerst wurden Küche und Office modernisiert, die nun beide den heutigen Erfordernissen in jeder Beziehung gerecht werden. Die sanitären Einrichtungen wurden gründlich renoviert, und als Abschluss der ersten Etappe, der Speisesaal völlig umgestaltet und die Schillerstube aus der Taufe gehoben. Es wurde hier mit relativ bescheidenen Mitteln unter geschicktester Ausnützung der Gegebenheiten etwas geschaffen, das sich sehen lassen darf, in dem es sich für den Einheimischen wie auch für alle andern Gäste wirklich wohl fühlen lässt. Die Besitzerfamilie *Leimgruber* und Herr Kurt Leimgruber mit seinem Willkommgruss an der Spitze verstanden es dann auch in ausgezeichneter Weise, anlässlich eines Presseempfanges zur Inbetriebsnahme der neuen Lokalitäten gleich jene Atmosphäre zu schaffen, die diesen in Zukunft sicherlich eigen sein wird. Über die kulinarische Leistungsfähigkeit dieses gewandelten Betriebes legte ein kaltes Buffet beredtes Zeugnis ab. Die Fremdenstadt

Auch diese Woche . . .
Früchte und Gemüse
so frisch wie von der Ernte – dazu fertig gerüstet:
BIRDS EYE – Erbsen, Bohnen, Blattspinat, Spinat gehackt, Rosenkohl, Lattich, Fenchel, Karotten.
BIRDS EYE – Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche.
Preisgünstige Packungen für das Gastgewerbe. – Verlangen Sie Preisliste.
BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telephon (051) 23 97 45

Den feinen Aperitif im hübschen
Aperobecher
Titlis glatt mit Filet bei 35 g **Fr. –.95**
Bernina gerippt . . . . . **Fr. –.75**
10% Spezialrabatt
Verlangen Sie bitte meinen neuen Hotelkatalog
Hans Jäh
GLASHALLE 1875 RAPPERSWIL
Abteilung für Grossbedarf. – Tel. (055) 2 18 55

Lüftungen u. Luftheizungen
Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.
VENTILATOR AG. STÄFA Telephon (051) 93 01 36
Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen
Lieferant der lufttechnischen Einrichtungen im Hotel Richemond in Genf

SALIGNAC
Cognac
Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

Pianiste de concert
offre ses services dévoués pour le 1er juin. Références de tout premier ordre. Ecrire à: Gaston Montavon, pianiste, Villa Castagnola, Lugano-Cassarate.

Gesucht
Köchin
(neben Chef). Gelegenheit, sich in der Patisserie auszubilden. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Krone, Spiez (Thunersee).

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:
Journalführer
Telephonistin
Chef-Saucier
Küchenpraktikant
Etagenportier
2 Chasseurs
2 Mangemädchen
Privatmädchen
Gefl. Offerten unter Chiffre B. O. 2785 an die Hotel-Revue, Basel 2.

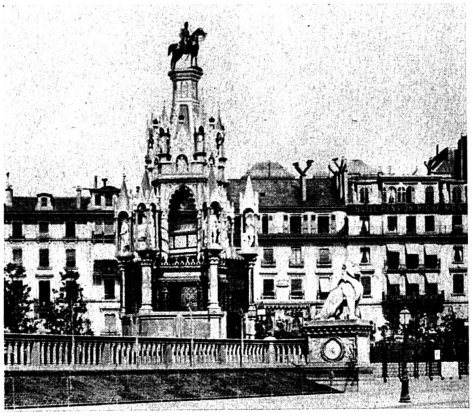
Erstklasshotel in St. Moritz sucht
für Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison)
I. Oberkellner
Maincourantier
Telephonist(in)
Flickerin-Stopferin
Glätterin
Zimmermädchen
Portier
Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E G 2676 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour Genève
lingère-repriseuse
Très bon gage. Place à l'année. Faires offres sous chiffre L. R. 2781 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Ungeziefer
jeglicher Art vertilgt mit **Garantie** zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz
Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

INS ENGADIN: In gediegenes Hotel ersten Ranges auf Sommersaison **gesucht:**
Buffettochter
Serviertöchter
(Deutsch, Französisch, gut aussehend, nicht über 30 Jahre)
Dancingkellner
Concierge
(Deutsch, Französisch, Englisch, gut präsentierend, Kenntnis im Empfang und Ausstellen von Rechnungen)
Conducteur
Deutsch, Französisch, Englisch
Portier
(Alleinportier)
Zimmermädchen
(flinke, saubere, nur Schweizerinnen)
Handgeschriebene Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Rückporto erbeten unter Chiffre H. L. 2776 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
SEKRETÄRIN-ANFÄNGERIN
in gutes, mittelgrosses Haus in Genf, für Tagesjournal, Statistik, allgemeine Korrespondenz, Telephondienst sowie übliche Büroarbeiten. Bewerberinnen mit absolvierten diesbezüglichen Kursen und die über etwelche Sprachkenntnisse verfügen, werden vom Inhaber des Hauses persönlich in ihre Arbeit eingeführt. – Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre G E 2742 an die Hotel-Revue, Base 12.

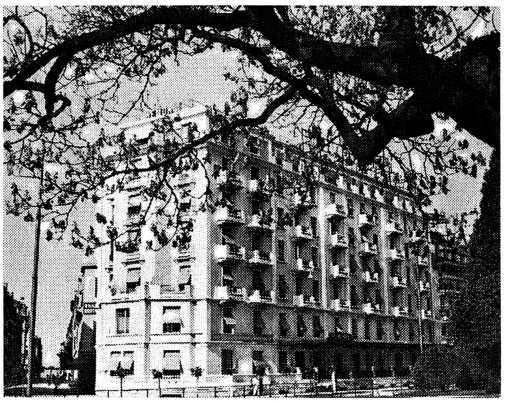


1

De l'Hôtel Pension Riche-Mont au Grand Hôtel Richemond

75 ans de tradition et d'évolution hôtelières à

Genève



2

3

4

On se souvient que le 7 novembre 1951, Mme *Victor Armleder* et M. et Mme *Jean Armleder* donnaient un fastueux cocktail auquel assista l'élite de la Société genevoise, ainsi que de l'hôtellerie et du tourisme suisses. Il convenait – noblesse oblige – d'inaugurer dignement la nouvelle aile de l'hôtel Richemond qui, par ses dimensions, son luxe et son élégance, est devenu un des hôtels de tout premier rang de notre pays.

C'était aussi un jubilé pour la famille Armleder puisque, 75 ans auparavant, M. *A. R. Armleder*, qui fut un des pionniers de l'hôtellerie suisse, achetait l'Hôtel-Pension «Riche-Mont» de 25 lits. Les prix de pension pour la chambre et 3 repas étaient alors de fr. 2.75 par jour!

Grâce à un travail acharné, et admirablement secondé par son fils, Victor, M. A. R. Armleder développa la petite pension de la rue Adhémar Fabri qui était dans l'immeuble que le peintre genevois François Diday avait fait construire en 1863. Il acquit plus tard la pension Eden, ancien petit hôtel situé à l'extrémité de la rue, qui devint la dépendance de l'hôtel Richemond.

Malgré le décès de M. A. R. Armleder et la mort prématurée de son mari, Mme V. Armleder n'hésita pas, au cours des années florissantes que Genève connut vers 1930, époque des grandes conférences internationales, à réaliser les projets formés par son mari et à construire le grand hôtel moderne de 125 lits qui exista jusqu'en 1950.

L'esprit d'initiative de M. Jean Armleder, l'actuel directeur de l'Hôtel Richemond, fait que Genève peut s'enorgueillir aujourd'hui d'un nouvel hôtel de luxe pouvant héberger 200 personnes et répondant parfaitement aux exigences de la clientèle internationale choisie qui fréquente la ville des Nations.

Parmi les innovations qui donnent un caractère spécial à l'hôtel Richemond, signalons le nouveau hall qui est le centre de rayonnement de l'hôtel. Le comptoir de réception et la conciergerie mesurent 15 m de long et permettent aux préposés de répondre à plusieurs clients à la fois. On admire la chaise à porteurs qui se trouve dans ce hall et qui semble avoir déposé à l'Hôtel Richemond quelque noble du XVIIIe siècle, mais la surprise devient grande, quand, en s'approchant, on constate qu'elle sert maintenant de cabine téléphonique. En outre M. et Mme Jean Armleder, grands amateurs d'antiquités, ont collectionné et disposé avec goût, çà et là, des meubles anciens qui créent une agréable atmosphère d'intimité.

Au sous-sol, un autre grand hall conduit au vestiaire et aux toilettes, ainsi qu'au ravissant boudoir tendu de Tchintz, meublé d'adorables coiffeuses et de fauteuils confortables, qui permet aux dames de se délasser dans un cadre attrayant.

Le sous-sol et le rez-de-chaussée sont reliés aux étages par les ascenseurs aux cabines particulièrement luxueuses et par un grand escalier d'honneur orné d'une somptueuse rampe en fer forgé doré. Les paliers sont décorés, chacun dans un style classique différent.

La presse a déjà vanté la grande salle des fêtes avec ses murs tendus de satin broché, ses miroirs et son éclairage indirect. Cette salle de banquets peut se convertir instantanément en une salle de bal, grâce à une paroi mobile de 5 tonnes qui s'enfonce automatiquement dans le sol au moyen d'un mécanisme électrique spécial. Grâce à une trappe dans le plancher, tout le mobilier peut être évacué en un clin d'œil.

Mais le clou est incontestablement le nouveau grill-bar «Le Gentilhomme», restaurant qui se classe parmi les plus élégants de Suisse et qui est très fréquenté par la clientèle genevoise et étrangère. Son mobilier Louis XV, sa lustrerie à cristaux, ses faiences, dont chaque sujet a été peint selon une inspiration personnelle, rappellent le bon goût des salons d'autrefois et créent une ambiance unique. On y danse tous les soirs avec un excellent orchestre.

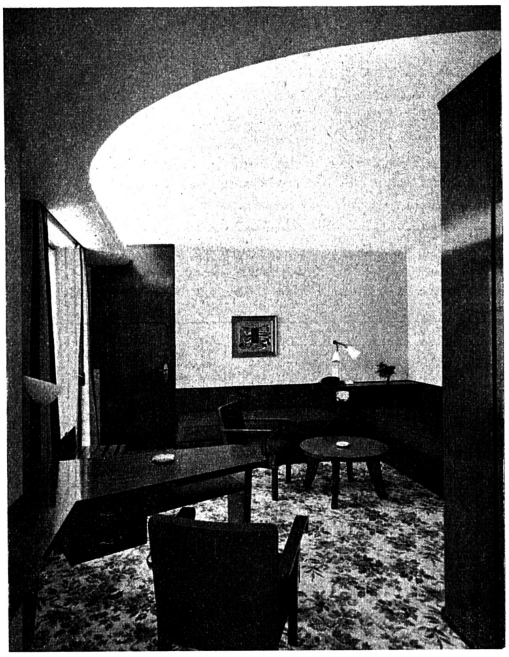
Les nouvelles chambres sont naturellement munies du confort le plus raffiné et un soin tout particulier a été voué à l'équipement sanitaire, la ventilation, le chauffage et enfin à l'absorption du bruit. On a même prévu des conduites pour la télévision qui pourra être raccordée dès que celle-ci sera installée en Suisse.

Les chambres des 3 étages inférieurs sont décorés selon les grands styles classiques français: murs entoilés et peints dans des encadrements de moulures, tapis moelleux mobilier de formes aimables, gravures anciennes, etc... Les chambres des étages supérieurs sont, elles, ultra-modernes et dans le plus extravagant style américain.

Les travaux nécessaires pour moderniser et adapter les services techniques au rang et à la capacité nouvelle de l'hôtel sont en voie d'achèvement. Inutile de dire que les cuisines, la buanderie, seront munies des derniers perfectionnements; un service de blanchissage et repassage express, selon la formule américaine, sera en fonction prochainement.

Au début de la nouvelle saison de printemps et d'été, le nouvel Hôtel Richemond, qui a pris rang parmi les Palaces de notre pays, est donc prêt à recevoir la clientèle suisse et étrangère la plus difficile, et à lui offrir un confort et des services qui font honneur à l'Hôtellerie Suisse.

5



6

7

1 Il y a 75 ans, l'Hôtel «Riche-Mont»
2 L'Hôtel Richemond en 1930
3 Le «Gentilhomme», nouveau Grill-bar
4 Une chambre-salon
5 Une partie du hall
6 Une chambre-studio
7 L'actuel Hôtel Richemond

Luzern ist heute um eine weitere, glücklich gelungene Modernisierung eines seiner Hotels bereichert, und einmal mehr muss sich der Gegner mit seinen Argumenten zurückziehen. Weitere Rückzüge werden folgen!

Der Tag der Inbetriebnahme der neuen bzw. umgestalteten Räumlichkeiten fiel mit einem *Jubiläum* zusammen. Am 9. Mai waren es genau 43 Jahre her, seitdem der Anno 1936 leider verstorbene Eduard Leimgruber das Hotel Schiller als kleines und unscheinbares Haus käuflich erworben hat. Im Laufe der Jahre gelang es ihm, den Betrieb beträchtlich zu erweitern und zu einer ansehnlichen Blüte zu bringen. Heute weist das Hotel über 100 Betten auf und nimmt in der Geschichte der Mittelklasshotellerie in unserer Stadt einen hervorragenden Platz ein. Der eben vollendete weitere Schritt nach vorwärts muss uns umso eher freuen, da das Hotel Schiller seit dem Jahre 1912 Mitglied des Hotelier-Vereins Luzern und des Schweizer Hotelier-Vereins ist. Ein glücklicher Zufall will es demzufolge, dass die Eröffnung der neuen Lokalitäten mit der *40jährigen Mitgliedschaft* zu den beiden Berufsorganisationen zusammenfällt. Wir deuten das als ein gutes Omen für eine weitere erspriessliche Zusammenarbeit!

Wir beglückwünschen die Familie Leimgruber zum ausgezeichneten Gelingen dieses Umbaus und geben der Hoffnung Ausdruck, recht viele Gäste des In- und Auslandes möchten von der einladenden Atmosphäre dieser Räumlichkeiten profitieren und den anerkannt guten Ruf der Schweizer Hotellerie weitertragen in alle Welt!

L'ouverture de la route du Simplon et le congrès de Pro-Sempione

La semaine dernière, la route du Simplon a été ouverte à la circulation. Précédée d'un chasse-neige dégageant la route des derniers restes de neige, les membres de l'Association «*Pro-Sempione*» se sont rendus en auto à Baveno pour tenir leur congrès annuel. Ce fut l'occasion d'une belle manifestation d'amitié italo-suisse.

Le congrès a adopté la résolution suivante:

1) L'amélioration immédiate et complète de la route du Simplon est une nécessité de l'heure en vue d'éviter que la circulation ne soit détournée par l'étranger.

2) Le service de transport des automobiles par le tunnel du Simplon doit être amélioré et des wagons spéciaux doivent être mis à disposition pour ce service. Un quai spécial pour automobiles à Varzo doit également être construit.

3) La liaison routière directe de Gênes au Simplon est des plus désirables et elle devra être facilitée par tous les moyens. Il en est de même pour une liaison directe par chemin de fer entre Domodossola et Gênes.

4) Les autorités sont invitées à vouer une attention particulière aux communications ferroviaires à destination de Turin par la ligne du Simplon.

5) Le trafic ferroviaire international par la ligne du Simplon entre la France et l'Italie par la Suisse exige l'électrification immédiate du tronçon Dijon–Vallorbe.

Importance et enneigement du Simplon

Le Simplon n'est ni plus riche, ni plus pauvre en neige que les autres cols alpins suisses situés à même altitude (2000 m.). Mais comme il a une grande importance en tant qu'artère de trafic international, l'hôtellerie réagit comme un sismographe au fait de son ouverture au printemps, cela aussi bien dans la vallée du Rhône que dans la partie italienne des lacs italiens. Il est donc d'un intérêt évident d'ouvrir la route à la circulation le plus tôt possible. Les conditions d'enneigement varient d'une année à l'autre et influent naturellement sur la date et la durée d'ouverture. Tandis qu'en 1950, par exemple, les premières voitures purent franchir le col le 3 avril déjà, celui-ci ne fut praticable, en 1951, qu'à partir du 26 mai. Les chutes de neige sont abondantes tantôt au nord, tantôt au sud des Alpes, et les travaux de déblaiement doivent commencer en conséquence une fois sur le versant nord, une autre fois sur le versant sud. L'hiver 1950–51 a vu l'enneigement le plus considérable qui ait été enregistré depuis plusieurs décennies. A l'hospice du Simplon, la hauteur de neige a atteint 15,6 mètres. Le 7 mai, elle était encore de 7 mètres en certains endroits. Nul ne sait si de telles conditions ne vont pas se répéter au cours des années à venir, et il importe de prendre au printemps toutes dispositions pour avancer le plus possible la date d'ouverture.

Le déneigement ces dernières années

Au printemps 1951, le consortium des entreprises de construction des Usines du Simplon méridional était fortement intéressé au déblaiement, et les travaux commencés le 26 avril avec l'aide d'une puissante déneigeuse routière de 150 CV et d'une équipe de quinze hommes ouvrirent la route jusqu'à Simplon-village, atteint le 5 mai. Puis l'association «Pro Sempione» vint à la rescousse. Elle recruta 25 solides et athlétiques gaillards des environs; la déneigeuse travailla désormais d'une façon ininterrompue pendant vingt heures par jour. Mais le col devait aussi être attaqué par le versant nort. L'armée suisse fournit une machine encore plus forte, qui libéra la route de Bérisal à l'hospice du Simplon en l'espace de huit jours. Le déblaiement total accompli par les deux machines atteignit 175 000 m³, soit 25 000 m³ de plus que l'année précédente. Les frais se montèrent à 35 000–40 000 francs, couverts par les communes intéressées, le consortium déjà cité, le canton du Valais et surtout par l'association «Pro Sempione». Celle-ci, depuis belle lurette, tire ses moyens de la vente de plaquettes aux automobilistes. Il n'y a pas pour eux obligation d'achat, ce qui équivaudrait à une sorte d'octroi ou de taxe routière, mais il est de bon ton de se procurer cette plaquette, pour le prix de trois francs. Ainsi le touriste-automobiliste contribue à l'ouverture de la route.

Maintenir la route du Simplon ouverte toute l'année, c'est encore chose impossible pour le moment. La route devrait être protégée par un système additif de tunnels et de galeries sur de longues distances, que «Pro Sempione» estime au total à sept kilomètres. Ces ouvrages devraient être conçus de façon à pouvoir être ouverts d'un côté en été. Pour l'instant, dans le cadre du prochain programme de transformation, on prévoit la construction de 600 mètres de nouvelles galeries. On espère que le temps n'est plus éloigné où le col pourra rester ouvert pendant 9 à 10 mois de l'année. Cela va naturellement réduire le rôle de la poste à chevaux, jusqu'ici encore fort active en hiver, entre Gondo et Simplon-Village. Mais la roue du temps ne saurait tourner en arrière, et la route du Simplon, construite autrefois à grands frais, par Napoléon I, réclame de nouveaux aménagements et transformations pour se maintenir, avec le Gothard, en tête des grands passages transalpins.

Tagung des Bodensee-Verkehrsverein

fb. Kürzlich hielt der *internationale Bodensee-Verkehrsverein*, dem die drei Uferstaaten Deutschland, Österreich und die Schweiz angeschlossen sind, in Überlingen am Bodensee seine erste Jahreshauptversammlung nach der im letzten Jahre erfolgten Neugründung ab, die einen sehr guten Besuch auch aus der Schweiz aufwies, und an der der Präsident, Oberbürgermeister Franz Knapp in Konstanz, neben den Delegierten der 82 Mitgliedsvereine mehrere Vertreter der Ministerien und Regierungen begrüssen konnte.

Die Erkenntnis, dass die gesamte Bodenseelandschaft mit ihrem Hinterland ein geographisches und zum Teil auch ökonomisches Ganzes darstellt, zu deren wichtigsten Wirtschaftszweigen der Fremdenverkehr gehört, führte, wie der Vorsitzende bemerkte, zur Wiedergeburt des vor 50 Jahren gegründeten Bodensee-Verkehrsvereins. Der heutige Vorstand setzt sich aus neun Deutschen, fünf Schweizern und drei Österreichern zusammen, einem Arbeitsausschuss und einer Pressestelle, den bis Jahresende Ernst Pröbstl leitete, und der nun wegen Rücktritt von Pröbstl an Werner Schenkendorf in Konstanz überging. Die Werbung wurde erweitert in den sehr gut redigierten „Bodensee-Heften" und einem von Otto Trippel gedrehten Kulturfilm „Sonniger Bodensee", der am Nachmittag den Tagungsteilnehmern vorgeführt wurde. Im Jahre 1951 erreichte der Fremdenverkehr auf deutscher Seite wieder 90% der besten Vorkriegsjahre. Der Besuch der Schweiz aus Deutschland litt noch erheblich unter Pass- und Zollerschwerungen und noch heute unter einer ungenügenden Devisenquote. Als nächstjähriger Tagungsort wurde *Rorschach* bestimmt, nachdem in Bregenz die Neugründung erfolgt war.

Ziemlich viel zu reden gaben die *Grenz- und Devisenfragen*. Dabei wurde hervorgehoben, dass anstelle des früheren Tagesscheines ein drei Tage gültiger Grenzpassierschein trat, der von jedem in der Grenzzone Weilenden bezogen werden kann, während er vorher mindestens ein halbes Jahr in der Grenzzone wohnhaft sein musste. In Einzelfällen — besondere Veranstaltungen und Anlässe — kann der Grenzübertritt noch weiter erleichtert werden, allerdings nur für einen Tag, auch im Transitverkehr wurden Erleichterungen geschaffen. Dagegen sind vor einigen Tagen die sogenannten „Unbedenklichkeitsbescheinigungen", die vor kurzem aufgehoben worden sind, deutscherseits wieder eingeführt worden. Angeregt wurde von Schweizerseite, dass man auch in Deutschland die Grenzpassierscheine bei jeder Zollstelle ausstellen sollte, wie dies in der Schweiz und in Vorarlberg der Fall ist. Ein Vertreter der Deutschen Bundesbahn betonte, dass der saisonmässige Bodenseeverkehr nicht wirtschaftlich sei. Die deutschen Schiffe hatten im Jahre 1950 2,3 Millionen und im Jahre 1951 noch 2,66 Millionen Passagiere befördert.

Am Nachmittag wurde die Frage der Wasserreinhaltung des Bodensees in drei Vorträgen von Fachleuten behandelt.

BÜCHERTISCH

Litwinows Vermächtnis

Im Jahre 1946 hat der ehemalige Aussenminister der Sowjetunion, Litwinow, einem amerikanischen Journalisten, Richard C. Hottelet, ein Interview gegeben, das heute als ein Vermächtnis betrachtet werden kann. Eine Veröffentlichung der Äusserungen Litwinows zu seinen Lebzeiten hätte wahrscheinlich seine Hinrichtung zur Folge gehabt. Als im Januar dieses Jahres Litwinows Tod gemeldet wurde, hatte der Verfasser keine Bedenken mehr, das Interview und seine Hintergründe bekanntzugeben. Das Interview erscheint in der Mai-Ausgabe der Zeitschrift „DAS BESTE aus Reader's Digest".

Litwinow erklärte bei dieser Gelegenheit offen: „Einmal hat es so ausgesehen, als ob die beiden Welten nebeneinander bestehen könnten, aber das ist nicht mehr der Fall. Schuld daran ist im Grunde die hier herrschende Doktrin, dass der Konflikt zwischen der kommunistischen und der kapitalistischen Welt unvermeidlich sei. Man ist in Russland zu dem veralteten territorialen Sicherheitsbegriff zurückgekehrt – je mehr Land man hat, desto grösser ist die Sicherheit."

Litwinow hatte dem Interviewer Klarheit darüber geschaffen, dass das Verhalten der Sowjets nicht bloss Launenhaftigkeit und Rechthaberei war, unberechenbar von Fall zu Fall, sondern konsequente Politik. Nicht auf Missverstehen beruhte ihr Verhalten, sondern auf der Überlegung, dass die Erde nicht Raum genug biete für ein Nebeneinanderleben der kommunistischen und der nichtkommunistischen Welt. Litwinow zerstreute ein für allemal den Nebel sowjetischer Propaganda und bestärkte die amerikanischen Staatsmänner darin, ihren Überzeugungen zu folgen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

"EIN CAMPARI" das ist der Aperitif!

EPILITH

Der neue Kunststoff mit seinen 6 hervorragenden Eigenschaften. Festigkeit ausserordentlich hoch. Sehr grosse Elastizität. Völlig wasserfest. Beständig gegen Säuren und Laugen. Völlig geschmack- und geruchlos. Sehr hohe Hitzebeständigkeit und Isolierfähigkeit.

Selbstverständlichkeiten?

Nein, das Ergebnis jahrelanger Versuchsarbeiten. Kein Holz. Kein Holzstoff. Kein Papiermaché. Heisses Geschirr auf den Tabletts hinterlässt keine Ränder, verschüttete Flüssigkeiten jeglicher Art hinterlassen keine Flekken. Kochendes Wasser, kochendheisse Waschlaugen in den Wannen lassen das Material völlig unberührt. Heisses Wasser bleibt durch die grosse Isolierfähigkeit besonders lange heiss. Die Gegenstände sind leicht zu reinigen, hygienisch und vollkommen geschmack- und geruchlos. Das Material ist selbst bei stärkster Beanspruchung kaum einer mechanischen Abnützung unterworfen.

Alle Eigenschaften werden durch das Material selbst, nicht aber durch aufgetragene Schutzlacke erzielt.

Trotzdem liegen die Preise ausserordentlich günstig!

EPILITH-PRESSTOFFGERÄTE
in allen einschlägigen Fachgeschäften erhältlich, sonst direkt durch
Generalvertretung: M. Widmer, Luzern, Tödistr. 9, Tel. (041) 2 90 45

LABEL

Kinder sind rasch beraten und zufrieden..

Kinder sind als Kunden gar nicht heikel. Sie entschließen sich rasch für ein Eglisauer Tafelwasser. Unsere Auswahl in köstlichen Süßgetränken ist groß, und alle enthalten gesundes Eglisauer Mineralwasser.

VIVI-KOLA
Orangina
ROXY GRAPE FRUIT

Produkte der Mineralquelle Eglisau AG.

Zögern Sie nicht länger!

Die ständig steigenden Umsätze im Verkauf von Ovomaltine in Portionenbeutelchen beweisen, dass Ovomaltine wirklich das von den Gästen bevorzugte Milchgetränk ist.

Der

OVOMALTINE Service

ist sehr einfach und erfordert keine besondern Einrichtungen. Ovomaltine in Beutelpackung und die erforderlichen Anleitungen erhalten Sie durch

Dr. A. WANDER A. G., BERN
Tel. (031) 5 50 21

Gesucht
für lange Sommer- und Wintersaison in Hotel, 100 Betten, Ostschweiz

Obersaaltochter

Sehr guter Verdienst wird zugesichert. Offerten unter Chiffre O B 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Höfliche Empfehlung für den Bedarf an
Bodenwichse
fest und flüssig.
Das beliebte
Wasch- u. Universal-Reinigungsmittel
Geschirr, Gläser, Plättli, Schüttsteine, Fenster sauber, schön und klar. Ebenso für Polster, Teppiche, Möbel, Reinigung der Böden, Entfernen von Flecken usw. Zum Waschen, Reinigen und für Hände schonen, weil alkalisäure- und seifenfrei. Das bewährte Waschmittel für die Waschmaschine auf Unschädlichkeit und Reinigungswirkung staatlich geprüft und begutachtet durch die Eidg. Mat.-Prüfungsanstalt St. Gallen. AWO-Produkte bestreben Ihre Ausgaben einzuschränken. Ein Versuch lohnt sich. Offerten durch F. Friedli, Faltschen bei Reichenbach (B. O.). Vertretung für den Kt. Bern. Weitere Auskunft AWO AG., Degersheim, St. Gallen, Tel. (071) 8 43 34.

Gesucht per 1. Juli 1952:
Commis-Saucier
(4 Jahre Berufspraxis nach der Lehre)
Commis-Entremetier
(4 Jahre Berufspraxis nach der Lehre)
Offerten an Postfach 83, St. Moritz.

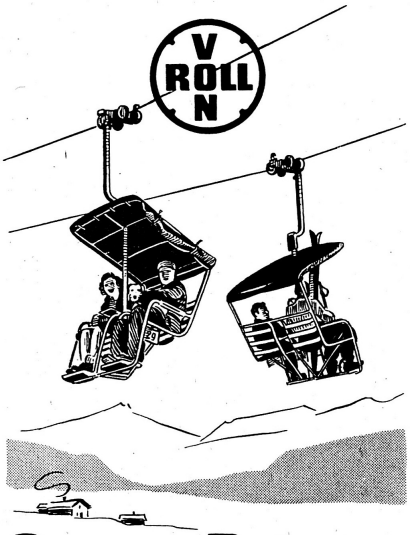
Inserieren bringt Gewinn

Gesucht
in Ferienort im Berner Oberland für Sommersaison:
Barmaid-Hallentochter
Demi-chef
Chasseur
Lingeriegouvernante
Bazarverkäuferin
Eintritt n. Übereink. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien u. Bild unter Chiffre F O 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison in mittleres Hotel Berner Oberland
Serviertochter
sprachenkundig, guter Verdienst, per sofort
Saalpraktikantin
oder Lehrtochter
Köchin neben Chef
Küchen- und Officemädchen
Offerten an Hotel Bären, Kiental.

Gesucht für Berghotel, 60 Betten
Alleinkoch
oder
Köchin
für Saison, Eintritt auf Pfingsten. Off. mit Zeugniskopien erbeten an K. Junginger, z. Z. Ochsen, Buchs (Rheintal). Tel. (085) 6 12 75.

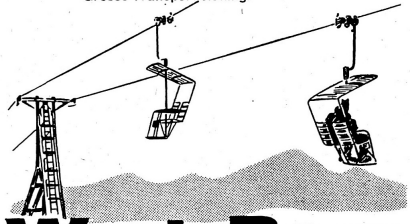
Hotel-Direktor
fünf Hauptsprachen, mit In- und Auslandspraxis, mit fachkundiger Frau verheiratet, sucht für sofort
Direktion
entweder in Saison- oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Angebote erbeten unter Chiffre H D 2737 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Sessel-Bahnen

für Sommer- und Winterbetrieb,
für Berg- und Talfahrt.
Gefahrloses Auf- und Absteigen
der Passagiere im Stillstand.

Keine Kunstbauten notwendig zur Überquerung von Strassen, Bächen, Zäunen, Abfahrtspisten.
Grosse Transportleistung.



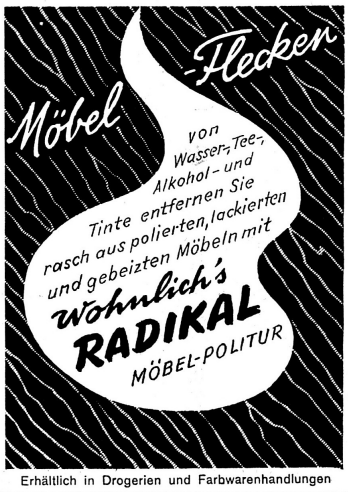
Werk Bern

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.G.

315

Firma-Reklameschilder
in **Leuchtmetall** oder eine **Lichtreklame**
nach unserem neuen Verfahren **steigern bestimmt auch Ihren Umsatz.** Erneuern und ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unverb. Offerte durch
L. KRAFT, OLTEN Telephon (062) 5 40 59
Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen

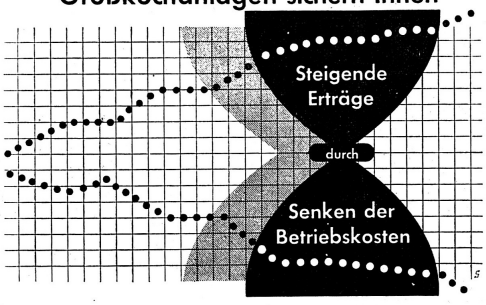
Articles hygiéniques
1ère qualité. Envoi rapide et discret contre enveloppe-réponse à Case postale 565 R. H., St-François, **Lausanne.**



Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

Küppersbusch

Großkochanlagen sichern Ihnen



Äusserste Wirtschaftlichkeit

ist **die** Forderung, die man bei der Planung und Einrichtung einer Grossküche an die Geräte stellt.
Wir sind stolz darauf, dass man unsere Geräte nicht deswegen kauft, weil sie etwa billig sind. Nein, unsere Kundschaft in aller Welt ist deshalb zufrieden, weil unsere Geräte so solide gebaut sind und daher jahrzehntelang ohne Reparatur sparsam arbeiten. Niedrige Betriebskosten erweisen sich auf die Dauer als eine wirkliche Verbilligung. Ein entscheidender Vorteil unserer Geräte!
Bitte fordern Sie Prospektsendung S 3 an.

KÜPPERSBUSCH
Generalvertretung für die Schweiz
Ed. Hildebrand, Ing.
Büro und Ausstellung Bäckerstrasse 40
Zürich 4
Telephon (051) 25 44 99

Keller-Kontrollen
angelegt für Jahresbetrieb, Sommer-Wintersaison und Sommersaison (Text: deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste! Gebunden oder in losen Blättern lieferbar.
→ Verlangen Sie bitte Muster.
U. B. Koch's Erben, Chur
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Capsules pour bouteilles
Machines de cave
E. & H. Schlittler Frères
Næfels/Gl.
Téléphone (058) 4 41 50

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Herr Brändli....

ist Gerant eines Grossrestaurants. In seinem Betrieb werden so riesige Mengen umgesetzt, dass es z. B. nicht bedeutungslos ist, wieviel Gramm Kaffeepulver pro Tasse verbraucht werden. Um diesen Verbrauch auf dem nötigen Minimum halten zu können, hat er für die Kaffeezubereitung eine EGRO gewählt. Die individuell einstellbare Brühzeit gestattet es, den Kaffee beliebig lang „ziehen" zu lassen; so kann eine restlose Auswertung des Kaffeepulvers erreicht werden. Dank der idealen Brühtemperatur, der richtigen Filtrierung und der trinkheissen Vorratshaltung (ohne Aufwärmung) erzielt Herr Brändli mit einem Minimum an Bohnen einen vorzüglichen Kaffee. Er ist einer jener Wirte, die die Rentabilitätsrechnung der Kaffeezubereitung gründlich studierten und die wissen, warum sie gerade eine EGRO gewählt haben.

Hersteller und Fabrikservice:
Egloff & Co. AG., Rohrdorf Aargau
Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Lugano, Zürich

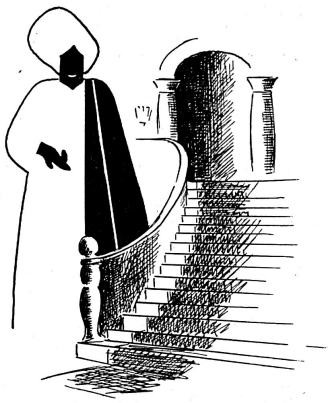
Verkauf durch:
Autometro AG., Zürich und Genf - Sanitas AG., Basel
Christen & Co. AG., Bern - A. Grüter-Suter Söhne, Luzern

ETOILE PROVINS, ein frischer und süffiger Fendant, ein Wein von angenehmer Lebhaftigkeit, von PROVINS mit grösster Sorgfalt gehegt und gepflegt. Seine Qualität wird Ihre Kunden anregen und erfrischen.

Lieferbar in Literflaschen

PROVINS
VALAIS

Beziehbar beim Weinhandel Ihrer Gegend. Bezugsquellennachweis: Provins, Sitten.



Hotel-Läufer und Spannteppiche sind unsere Spezialität!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

A vendre un petit

four therma

pour pâtisserie, électrique, 3 étages et étuve. Etat de neuf, prix avantageux. S'adresser: Pierre Bugnard, Av. Fraisse 1, Lausanne.

Hotelliegenschaft

im Berner Oberland (1200 m), in windgeschützter, sonniger und aussichtsreicher Lage, an Strasse gelegen, 55 Betten, grosser Park und grosser schattiger Parkplatz, grosser Umschwung, Liegenschaft und Mobiliar in sehr gutem und betriebsbereitem Zustande, **per sofort zu verkaufen.** Eignet sich ausgezeichnet für Ferienheim, Rekonvaleszentenstation, Schulungszentrum etc. Anfragen unter Chiffre W. H. 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in Deutschland

erstes Haus in Bad Pyrmont, das norddeutsche Baden-Baden (50 Betten in 34 Zimmern), repräsentative Gesellschaftsräume mit Bar etc., wegen Todesfall billig zu 260000 Sperrmark

zu verkaufen

Für Hotelfachmann, Küchenchef oder Direktor sehr schöne Existenz. Evtl. käme auch Pacht oder Leitung in Frage. Offerten unter Chiffre L H 2764 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihr bestes Betriebskapital!

Das sind die gutgelaunten, zufriedenen und somit auch treuen Gäste. Als Hotelier wissen Sie, wie sehr sie einen körnigen Risotto schätzen – und RISO AVORIO bleibt herrlich körnig, auch wenn die Gäste unzeitig erscheinen.

Machen Sie einen Versuch!
Stellen Sie auf AVORIO-Reis um!

Bezugsquellennachweis:
Verkaufsbureau für RISO AVORIO
Getreideflocken A.G., Lenzburg

Für Ihre Glacen

Fruchtpurees
WIN YOU
verwenden!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

Zu verkaufen in Locarno

HOTEL

am See, mit allem Komfort, 20 Betten, an wunderbarer, aussichtsreicher und bequemer Lage. Offerten unter Chiffre AS 13634 Lo an Schweizer-Annoncen AG., Locarno.

A vendre
faute d'emploi une

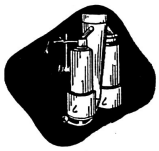
machine à sécher

«Sieber» à l'état de neuf. S'adresser: Blanchisserie Fux, Sion.

Hôtel en Argentine

à 100 m de la plage et du Casino de Mar del Plata, le «Monte Carlo» d'Amérique Latine. 100 chambres avec 2 lits, bain, radio, téléphone. Restaurant-terrasse, couverte vitrée avec vue sur la mer, 200 couverts. Bar, tea-room. Bâtiment moderne. Inventaire presque neuf au complet. Ouvert toute l'année — **à vendre** par motif de famille. Prix total 300000 $ U.S.A. ou équivalent, demi comptant. La clientèle distinguée préfère les hôtels à direction européenne. Ecrire par avion: Administrador S.I.L., calle San Martin 365, piso 4e F, Buenos Aires (Arg.).

Kaffee- und Küchenmaschinen



blitzend sauber
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preis!

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 25.– pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea. Kent. England.**

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Revue-Inserate haben Erfolg!

CHAMPAGNE Vve A. DEVAUX

Maison de renommée mondiale - Fondée en 1846

Pour le recevoir franco domicile – Versez compte de chèque I 8337

12 bouteilles Black Neck, Brut 1945, léger, fruité, fr. 198.–

12 bouteilles Blancs de Blancs, Brut 1947, plus moelleux, fr. 212.–

JACQUES VERNES, Agent général pour la Suisse, 52, Florissant, GENÈVE

H 155

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Umständehalber zu verkaufen
tadellos erhaltenes

Familienhotel
mit Restaurant

(Jahresbetrieb)

in schöner Lage am rechten Thunerseeufer, 2 Minuten von Schiff, Trolleybus und Strandbad entfernt. Moderner Bau, zirka 50 Betten, alle Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser, viele Balkons, Lift, gepflegter Garten, kl. Dependance, Gartenrestaurant, Gemüsegarten, Garage, Bootshaus usw. Heimelige Lokalitäten für kleinere und grössere Gesellschaften. Übergabe nach Übereinkunft. Anzahlung zirka 100000 Fr. – Anfragen unter Chiffre H R 2772 an die Hotel-Revue, Basel 2. (Vermittler ausgeschlossen).

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann

Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.

Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen

A vendre
à Glion sur Montreux (altitude 700 m)

HOTEL

de 80 lits. Eau courante dans toutes les chambres. Grand parc. Situation tranquille. Vue splendide. Conviendrait pour Institut, Etablissement médical ou Maison de repos. Conditions avantageuses. S'adresser: Etude Marc Chessex, notaire, Montreux.

Gesucht
ca. 10 gut erhaltene, komplette

BETTEN

mit Zubehör (Schrank und Nachttischli). Offerten unter Chiffre Z N 2804 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit Vertol ist

das Auffrischen Ihrer Garten- und Balkonmöbel, Fensterläden, Gartenzäune, Garagetüren, Blumenkistchen u. a. m.

kinderleicht!

VERTOL besitzt nicht den Nachteil vieler schwertrocknender und schmierender Oelmischungen, denn VERTOL ist in wenigen Stunden staub- und griffest. VERTOL ist sehr ausgiebig. Eine Kanne zu Fr. 7.– reicht, um 8–12 Paar Fensterläden ein leuchtend-frisches Aussehen zu geben. VERTOL ist nur in plombierten Blechkannen zu Fr. 3.65, 7.–, 13.50, 19.50 und 31.20 erhältlich und kann in Drogerien und Farbwarengeschäften bezogen werden.

Wo nicht erhältlich, dann direkt durch den Fabrikanten: G. Wohnlich, Drogerie zur Kornhausbrücke, Zürich 10, Rousseaustr. 10, Telephon (051) 28 07 85.